

54. Bayerischer Zahnärztetag

München, 24. bis 26. Oktober 2013
The Westin Grand München Arabellapark

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.dgaz.de | www.dgazz.de | www.bayerischer-zahnaerztetag.de



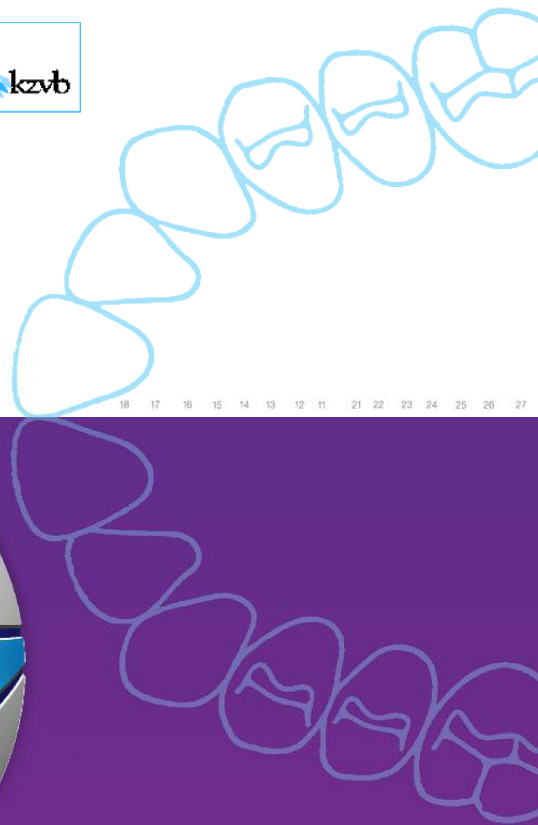
BLZK



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Deutsche Gesellschaft
für AlterszahnMedizin



18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 25 26 27

Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten

VERANSTALTUNGSORT
The Westin Grand München Arabellapark

FESTAKT

Donnerstag, 24. Oktober 2013

Festakt zur Eröffnung des
54. Bayerischen Zahnärztetages
19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)
Raum: Ballsaal
Programm S. 19–23

VORMITTAG

NACHMITTAG

Freitag, 25. Oktober 2013

KONGRESS ZAHNÄRZTE

09.00–13.00 Uhr
Raum: Ballsaal
Programm S. 27

KONGRESS ZAHNÄRZTE

14.00–18.15 Uhr
Raum: Ballsaal
Programm S. 27

Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis
14.45 Uhr, Raum: Ballsaal, Programm S. 26

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

09.00–12.45 Uhr
Räume: Garmisch und Partenkirchen
Programm S. 30

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

14.00–17.45 Uhr
Räume: Garmisch und Partenkirchen
Programm S.30

Samstag, 26. Oktober 2013

KONGRESS ZAHNÄRZTE

09.00–13.00 Uhr
Raum: Ballsaal
Programm S. 28

KONGRESS ZAHNÄRZTE

14.00–18.00 Uhr
Raum: Ballsaal
Programm S. 28

Verleihung Dentsply Stipendium für Senioren Zahnmedizin
Ehrungen der DGAZ
10.45 Uhr, Raum: Ballsaal, Programm S. 26

Aktualisierung der Röntgenfachkunde
18.00–18.30 Uhr, Raum: München
Programm S. 28–29

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

09.00–12.45 Uhr
Raum: Garmisch und Partenkirchen
Programm S. 31

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

14.00–17.45 Uhr
Raum: Garmisch und Partenkirchen
Programm S. 31

IMPRESSUM

Veranstalter
Bayerische
Landes Zahnärztekammer/
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

In Kooperation mit
Deutsche Gesellschaft für
Alters Zahnmedizin
Bereich Senioren Zahnmedizin
Poliklinik für Zahnärztliche
Prothetik und Werkstoffheilkunde
Medizinische Fakultät der
Universität Leipzig
Liebigstraße 10–14
04103 Leipzig

Druck
Löhnert Druck
Handelsstraße 12
04420 Markranstädt

**Kongressorganisation/
Gesamtherstellung/Anzeigen**
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-309
Fax: 0341 48474-390

Grußworte	
Horst Seehofer	04–05
Bayerischer Ministerpräsident	
Dr. Marcel Huber MdL	06–07
Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit	
Christian Ude	08
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München	
Prof. Dr. Christoph Benz	09–10
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer	
Dr. Janusz Rat	11–12
Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns	
Christian Berger	13–14
Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer	
Leiter des Bayerischen Zahnärztetages	
Prof. Dr. Ina Nitschke MPH	15
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin	
Dr. Silvia Morneburg/Dr. Peter Maier	16
Referenten Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landeszahnärztekammer	
Präsidenten und Vorstand	17
BLZK, KZVB, DGAZ	
Programm Festakt mit Festvortrag	
Donnerstag, 24. Oktober 2013	19–23
Programm Kongress Zahnärzte	
Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis	26
Verleihung Dentsply Stipendium für Seniorenmedizin	26
Freitag, 25. Oktober 2013	27
Samstag, 26. Oktober 2013	28
Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte	29
Programm Kongress Zahnärztliches Personal	
Freitag, 25. Oktober 2013	30
Samstag, 26. Oktober 2013	31
Sprecher Kongress Zahnärzte	33–50
Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal	51–61
Veranstaltungshinweise	63–65
Ökumenischer Gottesdienst/Kultur und Events	65
Ausstellungsplan und Ausstellerverzeichnis	66–67



Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident

Herzlich willkommen zum 54. Bayerischen Zahnärztetag!

Diese Veranstaltung in München, die von der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin durchgeführt wird, legt einen Schwerpunkt auf die besonderen Bedürfnisse älterer Patientinnen und Patienten.

In vielen Bereichen unseres Zusammenlebens konfrontiert uns der demografische Wandel mit gewaltigen Herausforderungen. Noch ist nicht klar, wie es gelingen soll, diese Herausforderungen in der Gesellschaft insgesamt zu meistern. Für die Medizin stellen sich dabei noch verhältnismäßig überschaubare und im Grundsatz nicht neue Fragen: Seit jeher behandeln Ärzte ältere Menschen, und in Deutschland tun sie das auf hohem wissenschaftlichen Niveau.

Freilich wird sich die Arbeit der Zahnmediziner verändern, wenn künftig mehr ältere Menschen in die Praxen kommen. „Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten“ verlangt quantitativ und qualitativ eine Erweiterung des medizinischen Angebots und der Forschung.

Zu Recht vertrauen ältere Menschen in Deutschland darauf, dass auch ihnen das volle Spektrum der ärztlichen Kunst zuteil wird – heute wie morgen. Hierfür trägt der Staat, die politische Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger, besondere Verantwortung. Wir treten dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger untereinander solidarisch bleiben!

Ich bin zuversichtlich, dass diese Veranstaltung mit ihren verschiedenen Gesprächen und Vorträgen einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über zahnärztliche Altersmedizin leisten wird. Dazu wünsche ich viel Erfolg!

Horst Seehofer



Dr. Marcel Huber MdL

Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 54. Bayerischen Zahnärztetag heiÙe ich Sie herzlich in München willkommen. Auch dieses Jahr greift der Zahnärztetag mit dem Motto „Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten“ ein aktuelles Thema unserer Gesellschaft auf. Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter. Die Lebensqualität auch von Hochbetagten zu erhalten, ist von zunehmender Bedeutung. Dazu gehört auch der Wunsch, mit den eigenen Zähnen gesund alt zu werden. Die Erfolge der ProphylaxemaÙnahmen und die Fortschritte in der zahnmedizinischen Behandlung haben es ermöglicht, dass Alter heutzutage nicht mehr automatisch mit Zahnverlust verbunden ist. Ein wichtiger Beitrag hierzu ist ein zahnärztliches Versorgungsprogramm, das auf die Belange der Senioren abgestimmt ist und auch pflegebedürftige Menschen im Blickfeld hat.

Deutschland verfügt über ein hervorragendes Gesundheitssystem. Diese hohe Qualität zu bewahren, stellt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine zunehmende Herausforderung dar, die von Politik und Ärzteschaft nur gemeinsam bewältigt werden kann. Es ist mir deshalb wichtig, die bayerischen Zahnärzte nach Kräften zu unterstützen und die zahnmedizinische Versorgung der Patienten weiter zu verbessern. Ein Schlüsselfaktor für ein effektives Gesundheitswesen ist eine moderne und praxisbezogene Ausbildung junger Zahnmediziner. Die geltende Approbationsordnung für Zahnärzte, die in ihrer ursprünglichen Fassung im Jahr 1955 er-

lassen worden ist, kann den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Der Freistaat Bayern setzt sich daher für eine Neustrukturierung der zahnmedizinischen Ausbildung ein. Gemeinsam mit dem Bund sind wir hier auf einem guten Weg. Das Studium der Zahnmedizin soll im ersten Abschnitt an den Studiengang Medizin angeglichen werden, auch um den Wechsel zwischen beiden Disziplinen zu erleichtern. Insgesamt sollen die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte auf die Ausübung moderner Zahnmedizin auf aktuellster wissenschaftlicher Grundlage vorbereitet werden.

Zu begrüßen ist daher auch die Entwicklung eines kompetenzbasierten Lernzielkatalogs für das Studienfach Zahnmedizin, der eine Art Kerncurriculum für das Studium der Zahnmedizin darstellen soll. Dabei wird künftig verstärkt auf eine themenorientierte Ausbildung ohne klassische Fächerzuordnung Wert gelegt. Denkbar ist dabei etwa die Einführung eines Lehrangebotes, das spezifische Kenntnisse über Beratungs-, Therapie- und Präventionskonzepte bei der zahnmedizinischen Versorgung alter Patienten vermittelt.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass das Bayerische Gesundheitsministerium und die bayerische Zahnärzteschaft auch in Zukunft konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Für die anstehende Tagung wünsche ich Ihnen allen einen interessanten fachlichen Austausch und eine angenehme Zeit in München.

Dr. Marcel Huber



Christian Ude

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

München zählt heute zu den zahnärztlich bestversorgten Regionen in ganz Deutschland und hat sich in vielerlei Hinsicht sogar zu einem zahnmedizinischen Kompetenzzentrum ersten Ranges entwickelt. Besonders gerne ist München daher jedes Jahr auch gastgebende Stadt für den Bayerischen Zahnärztetag, der sich als zentrale Fachtagung und Fortbildungsveranstaltung auch immer wieder als wertvoller und innovativer Impulsgeber auf diesem Gebiet erwiesen hat.

Mit seinem diesjährigen Motto „Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten“ rückt der Zahnärztetag das wichtige Thema Alterszahnmedizin in den Mittelpunkt, das schon angesichts der demografischen Entwicklung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Auch in München wurden bereits neue Wege beschritten, um eine gute zahnärztliche Versorgung bis ins hohe Alter sicherzustellen. So gibt es zum Beispiel in den Alten- und Pflegeheimen unserer Münchenstift inzwischen spezielle Kooperationen mit Zahnärzten, denen in den einzelnen Häusern eigene Behandlungsräume zur Verfügung gestellt werden.

Dem 54. Bayerischen Zahnärztetag 2013 wünsche ich daher einen erfolgreichen Verlauf. Alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste heiße ich dazu wieder sehr herzlich in München willkommen!

Christian Ude



Prof. Dr. Christoph Benz
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

als die Bayerische Landes Zahnärztekammer unter Federführung von Dr. Herbert Michel im Jahr 2005 den ersten großen Kongress zur Alters Zahnmedizin in Deutschland durchführte, war dieser Schritt in mehrfacher Hinsicht mutig. Mutig, weil ein Nischenthema – in dem kaum jemand mehr sah als eine besondere Form sozialen Engagements – in den Mittelpunkt gerückt wurde. Mutig auch, weil das Tagungsthema selbstbewusst „Zähne im Alter“ lautete, obwohl doch „Zahnersatz im Alter“ dem damaligen Verständnis von Alters Zahnmedizin viel mehr entsprochen hätte.

Heute wissen wir, dass Michel goldrichtig lag. Alters Zahnmedizin ist kein Nischenthema mehr, und präventionsorientierte Zahnerhaltung gilt heute auch im Alter als anerkanntes Ziel. So definiert das aktuelle Konzept zur vertrags Zahnärztlichen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen (AuB-Konzept) der Bundes Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ausschließlich präventive Maßnahmen. Damit findet das große Engagement der Kollegenschaft, der Kammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen nun auch bei der Politik Resonanz. Mit dem PNG, dem „Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz“, ergeben sich jetzt auch bei der Honorierung erste greifbare Erfolge. Dies kann zwar noch lange nicht alle Wünsche erfüllen, aber es ist doch ein erstes Signal der Anerkennung für unsere Leistungen.

Verwundert mag man fragen, warum acht Jahre genügt haben, um aus einem Nischenthema einen Trend zu machen. Der wichtigste Grund liegt darin, dass Deutschland Europameister ist. Leider nicht im Fußball, aber im Altsein! Heute schon ist jeder fünfte Deutsche 65 Jahre und älter und immer mehr Bürger nehmen ambulante und stationäre Pflegeleistungen in Anspruch. Daraus ergeben sich deutliche Veränderungen für die Gesellschaft, aber natürlich auch für die Gesundheitsberufe. Alles dies sind gute Gründe, warum der Pionier der Alterszahnmedizin, die Bayerische Landes Zahnärztekammer, mit dem Bayerischen Zahnärztetag 2013 wieder einen Kongress unter dieses Leitthema stellt.

In Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Bayerischen Zahnärztetages, Christian Berger, dem Fortbildungsreferenten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, Professor Farmand, und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin konnte ein attraktives Programm umgesetzt werden, das sowohl die Besonderheiten des fitten Alters als auch einer Pflegebedürftigkeit berücksichtigt. Und eines ist ohnehin klar, wir in Bayern setzen Trends und verschlafen sie nicht!

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich interessante Vorträge, gute Gespräche und viel Spaß beim Besuch des 54. Bayerischen Zahnärztetages. Ich hoffe, wir sehen uns!

Prof. Dr. Christoph Benz



Dr. Janusz Rat

Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

aktueller könnte das Thema des diesjährigen Bayerischen Zahnärztes-tages kaum sein. Seit dem 1. April 2013 ist die sogenannte Alters-zahnmedizin endgültig in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Dank der jahrelangen Überzeugungsarbeit der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen hat der Gesetzgeber neue BEMA-Positionen für die Betreuung pflegebedürftiger Patienten geschaffen. 20 Millionen Euro pro Jahr werden die Krankenkassen voraussichtlich zusätzlich für die Behandlung von Pflegebedürftigen zur Verfügung stellen. Dieser Erfolg war nur möglich, weil alle an einem Strang gezogen haben. Die KZVen wurden bei der Durchsetzung ihrer Forderungen von den Kammern sowie den wissenschaftlichen Fachgesellschaften unterstützt. Wir konnten den politischen Entscheidungsträgern klar machen, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Mundge-sundheit und dem gesamten Organismus besteht. Gesund beginnt im Mund – das gilt auch und gerade für Pflegebedürftige.

Natürlich sind die neuen BEMA-Positionen nur ein erster Schritt. Ein paar Euro mehr werden nicht der Grund sein, dass sich mehr Kollegen der Herausforderung „Alterszahnheilkunde“ stellen. Doch sie haben eine hohe symbolische Bedeutung: Die Politik hat die „Generation Silberrücken“ nicht vergessen – auch nicht bei der zahn-medizinischen Versorgung. Es gab schon bisher viele Pilotprojekte für die Versorgung in Pflegeheimen. Doch sie lebten vom freiwilligen Engagement der beteiligten Zahnärzte. Viele Kollegen haben langjährige Patienten auch am Pflegebett betreut, ohne dafür einen

Euro zu bekommen. Sie haben das auch nicht in die Öffentlichkeit getragen. Jetzt gibt es zumindest einen kleinen Zuschuss für die Fahrtkosten. In unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir verstärkt auf das Engagement des Berufsstandes in der Zahnheilkunde für Menschen mit Behinderungen bzw. mit eingeschränkter Alltagskompetenz hinweisen. Die Botschaft lautet: Die Zahnärzteschaft nimmt ihre ethischen Verpflichtungen ernst.

Doch eine verbesserte Versorgung setzt auch voraus, dass man die besonderen zahnmedizinischen Bedürfnisse hochbetagter Patienten kennt. Deshalb freut es mich sehr, dass es gelungen ist, so viele hochkarätige Referenten für diesen Kongress zu gewinnen. Genauso freut es mich, dass so viele Kollegen Interesse an diesem Thema haben. Sie stellen durch ihre Teilnahme unter Beweis, dass es keiner gesetzlichen Vorgaben gebraucht hätte, damit die Zahnärzte ihre Fortbildungspflicht erfüllen. Und eines ist auch klar: Alt heißt nicht automatisch pflegebedürftig. Erfreulicherweise gibt es auch immer mehr fitte Senioren, die Wert auf eine hohe Lebensqualität legen. Da sie in vielen Fällen über eine hohe Kaufkraft verfügen, sind sie eine sehr interessante Patientengruppe für die moderne Zahnmedizin. Die Implantologie und die ästhetische Zahnmedizin gewinnen gerade bei älteren Patienten zunehmend an Bedeutung.

Ich wünsche deshalb allen Teilnehmern des Bayerischen Zahnärztes-tages 2013 einen interessanten Kongress mit vielen neuen Erkenntnissen für ihre tägliche Arbeit in der Praxis.

Dr. Janusz Rat



Christian Berger

Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer
Leiter des Bayerischen Zahnärztetages

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme am 54. Bayerischen Zahnärztetag, der sich in vielerlei Facetten rund um die Alterszahnmedizin dreht. Herzlich willkommen heißen wir die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin als Partner für den wissenschaftlichen Kongress. Gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns als Mitveranstalter bieten wir ein breit gefächertes Programm, an dem die eazf als Fortbildungsakademie der Kammer beteiligt ist. Meine Grüße richte ich auch an alle Referentinnen und Referenten des Zahnärztetages und an alle Gäste. Herzlicher Gruß und Dank gilt weiterhin den Dentalausstellern, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Kongresses leisten, und der OEMUS MEDIA AG für die Organisation.

Der diesjährige Zahnärztetag steht unter dem Thema „Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten“. In der Praxis haben wir es mit „fitten Alten“ ebenso zu tun wie mit langsam gebrechlich werdenden Menschen. Bei den älteren Patienten ist dem Geburtsjahr weniger Bedeutung beizumessen, sondern eher dem, wie derjenige lebt, und vor allem, welchen Anspruch er in puncto Zahn- und Mundgesundheit hat. Hieraus ergeben sich für die Behandlung durchaus recht unterschiedliche Ansatzpunkte und Fragestellungen. Deshalb haben wir das Themenspektrum von der Prothetik über die Implantologie, Endodontie bis hin zur präprothetischen Kieferorthopädie gespannt.

Ergänzend dazu werden medizinische Aspekte des Älterwerdens als solche bis hin zur Psychologie des Alter(n)s erörtert.

Der zahnärztliche Berufsstand hat die Herausforderung, alten und auch immobilen Patienten im häuslichen Umfeld oder im Pflegeheim die notwendige Versorgung zukommen zu lassen, frühzeitig aktiv angenommen. Nach vielen Jahren eines ehrenamtlichen Nischendaseins für die Alterszahnmedizin, viel Enthusiasmus und Engagement für alte und immobile Patienten konnte sich nun ein angemessener Umgang mit dem Thema durchsetzen. Die Politik hat mit dem Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz aus dem jahrelangen Drängen der Zahnärzte endlich Schlüsse gezogen. Wie sich die praktische Umsetzung gestaltet und ausgestalten lässt, zeigt der wissenschaftliche Kongress in mehreren Vorträgen auf.

Mit dieser Konzeption wird auch der diesjährige Zahnärztetag seinem Anspruch gerecht: Er bietet ein Programm für den Generalisten, er ist auf die Anforderungen der Praxis ausgerichtet und greift gleichzeitig ein aktuelles Themenspektrum auf. Parallel dazu läuft ein Kongress für zahnärztliches Personal ebenfalls mit einem praxisnahen Programm. Es lohnt sich also auch, mit dem gesamten Praxisteam den Bayerischen Zahnärztetag zu besuchen.

Im Namen der Bayerischen Landeszahnärztekammer wünsche ich Ihnen interessante Kongresstage, gute Gespräche im Kollegenkreis und einen gelungenen Aufenthalt in München.

Christian Berger



Prof. Dr. Ina Nitschke MPH

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist eine gute Idee, das Thema der älteren Patienten beim Bayerischen Zahnärztetag zum Tagungsthema zu machen. Alt werden möchte jeder, aber alt sein? Welche Veränderungen müssen unsere immer älter werdenden Patienten hinnehmen und vor welche Herausforderungen stellen sie uns, die Zahnärzteschaft?

Zum einen können wir schwer Termine mit ihnen vereinbaren, da wir mit dem Tanz- und dem Computerkurs konkurrieren und das neu erlernte Spanisch auf diversen Seniorenreisen erprobt sein will. Auf der anderen Seite gibt es die Gruppe der pflegebedürftigen Senioren, die die Praxis nur schwer oder gar nicht mehr aufsuchen können. Den älteren Menschen vom Eintritt in den Unruhezustand, über zunehmende Gebrechlichkeit bis hin zur Pflegebedürftigkeit zahnmedizinisch zu betreuen, ist eine Herausforderung, die wir annehmen sollten. Die Seniorinnen und Senioren sind oft sehr zuverlässig und haben alle ihre eigene Geschichte. Wir sollten uns für diese sehr heterogene Patientengruppe einsetzen und helfen, die schon in Bayern angelegten guten Strukturen weiter zu verfeinern und in Deutschland für andere Betagte zu etablieren. Bei dem reichhaltigen Programm wird sicherlich jede Kollegin und jeder Kollege auch abseits von der Zahnmedizin etwas finden, was für das eigene Altern nützlich sein kann.

Ich wünsche den bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin eine gute Gemeinschaftstagung mit vielen Informationen, die helfen, die Herausforderung der Senioren anzunehmen.

Prof. Dr. Ina Nitschke



Dr. Silvia Morneburg

Referentin Zahnärztliches Personal der BLZK
Bereich Ausbildung

Dr. Peter Maier

Referent Zahnärztliches Personal der BLZK
Bereich Fort- und Weiterbildung

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

stellt uns die Behandlung des gealterten Patienten wirklich vor neue Herausforderungen, brauchen wir spezielle Kommunikationsformen, gibt es Konzepte „to go“? Sind wir sicher im Umgang mit Notfällen? Schätzen wir Mundschleimhauterkrankungen richtig ein? Welche Bilanz ziehen wir aus der GOZ 2012? Was haben Showtime, High Heels und Stolpersteine gemeinsam?

Viele Fragen? Beißen wir uns gemeinsam durch: Die Antworten werden von unseren Referenten „al dente“ präsentiert und sollen Ihnen Impulse bieten, Ihre tägliche Arbeit in der Praxis mit Biss erfolgreich fortzusetzen.

Wir beißen nicht, sondern heißen Sie in München herzlich willkommen.

Dr. Silvia Morneburg

Dr. Peter Maier

Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Präsident	Prof. Dr. Christoph Benz/München
Vizepräsident	Christian Berger/Kempton
Vorstand	Dr. Klaus Aichinger MSc MSc/Landshut
	Dr. Eckart Heidenreich/München
	Dr. Klaus Kocher/Wolnzach
	Dr. Peter Maier/Dingolfing
	Dr. Silvia Morneburg/Nürnberg
	Dr. Christian Öttl/München
	Dr. Guido Oster MBA/Euerbach
	Dr. Michael Rottner/Regensburg
	Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
	Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer/Würzburg
	Walter Wanninger/Straubing
	Dr. Martin Zschiesche/Erlangen

Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns

Vorsitzender des Vorstands	Dr. Janusz Rat/München
Stv. Vorsitzender des Vorstands	Dr. Stefan Böhm/München

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin

Präsidentin	Prof. Dr. Ina Nitschke MPH/Leipzig
Vizepräsident	Prof. Dr. Christoph Benz/München
Schatzmeister	Dr. Dirk Bleiel/Rheinbreitbach
Schriftführer	Dr. Hans Peter Huber/Göttingen

Berufsbegleitende Beratung

Praxisgründung, Praxisabgabe, Sozietät und Praxisbewertungen

Sie planen Ihre Niederlassung, eine Sozietät, die Praxisabgabe oder benötigen ein Wertgutachten der Praxis? Wir bieten Ihnen an, sich von **Spezialisten** (Rechtsanwälte, Steuerberater, Betriebswirte, Abrechnungsspezialisten) zu wichtigen Fragen beraten zu lassen. Die **Beratungstermine** werden individuell vereinbart. Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung.

Eine erfolgreiche Praxisneugründung, die gesicherte Übernahme oder rentable Praxisabgabe, die optimale Nutzung vorhandener Praxispotentiale, die Erhöhung von Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Praxis und damit eine **langfristige Existenzsicherung** erfordern ein Höchstmaß an Marktkenntnis, langjähriger Erfahrung und Kompetenz in den Bereichen Betriebswirtschaft, Steuern, Recht, Versicherungen, Abrechnung, QM und Marketing.

Ausgewählte Partner der eazf bzw. der BLZK bieten alle Facetten einer **auf Heilberufe spezialisierten Beratung**, um Ihren individuellen Erfolg nachhaltig zu planen, erfolgreich zu begleiten und die Zukunft Ihrer Zahnarztpraxis langfristig zu sichern. Langjährige Erfahrung im Bereich der Heilberufe, viele erfolgreich betreute Zahnarztpraxen, eine **interdisziplinäre Vernetzung** und die Zusammenarbeit mit versierten Spezialisten schaffen wertvolle Synergien, die weit über die klassischen Beratungskompetenzen anderer Dienstleister hinausgehen.

Bei **Praxisbewertungen** ist eine neutrale, unabhängige und realistische Bewertung wichtig, die auf wissenschaftlich anerkannten Bewertungsmethoden basiert. Deshalb arbeitet die Servicestelle für Praxisbewertungen ausschließlich mit zwei **öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen**, Prof. Dr. Wolfgang Merk und Peter Kellner, zusammen.



Servicepartner für Zahnärzte



BLZK

Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



BAYERISCHE ÄRZTE- UND ZAHNÄRZTERBERATUNG GMBH
Unternehmensberatung für Heilberufe



VVG



Hinweis

Wir weisen darauf hin, dass die individuelle Kurzberatung nur ein erster Schritt zur Klärung relevanter Sachverhalte sein kann und eine intensive Beschäftigung, ggf. unter Einbeziehung entsprechender Fachleute, für Detailfragen nicht ersetzen kann.

Auskünfte

Bayer. Landeszahnärztekammer
Berufsbegleitende Beratung
Rita Mrosk
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089 72480-440
Fax: 089 72480-272
berufsbegleitung@blzk.de

Organisation/Anmeldung

eazf GmbH
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089 72480-440
Fax: 089 72480-272
info@eazf.de – www.eazf.de

Termin/Dauer:

Individuelle Terminvereinbarung
Erstberatung 60 Minuten

Gebühr für Erstberatung:

EUR 50,00 zzgl. MwSt.

Festakt mit Festvortrag



Seit der Gründung im Juni 2011 hat das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V. (HZB) viel erreicht. Unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Landeszahnärztekammer und in Zusammenarbeit mit der Malteser Migranten Medizin (MMM) werden Nichtversicherte (Arme, Obdachlose, Migranten und besonders deren Kinder) kostenlos zahnmedizinisch versorgt.

Regelmäßig zweimal wöchentlich findet die „zahnmedizinische Sprechstunde“ in München statt. Derzeit wird das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V. in München von sechs Partnerpraxen unterstützt.

Das Netzwerk des Hilfswerks konnte seit der Gründung 2011 zudem auf zahnärztliche Praxen in über 36 Städten und Gemeinden (vor allem in Oberbayern) ausgeweitet werden. Patienten können sich bei den lokalen Hilfsorganisationen (wie z.B. Malteser, Diakonie, Rotes Kreuz, den örtlichen Kirchen, Sozialstationen, Notdienste usw.) vor Ort melden und schildern, welche Hilfe sie benötigen.

HZB hat sich darüber hinaus das Ziel gesetzt, das Informationsangebot zu erweitern, um Betroffene beispielsweise auch über Behandlungsmethoden und präventive Maßnahmen aufzuklären.

Um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, benötigt das Hilfswerk vor allem Ihre persönliche Unterstützung. Wir suchen Zahnärztinnen und Zahnärzte, zahnmedizinische Assistentinnen bzw. Assistenten, welche entweder in eigener Praxis nicht versicherte Patienten betreuen oder in der Praxis des HZB aktiv mitarbeiten. Aber auch Geld-, Sach- und Kleiderspenden für die Flüchtlinge und Migranten (Liste auf Anfrage) werden gerne entgegengenommen.

Spendenkonto:

Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e. V.
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank Düsseldorf
BLZ 30060601
Konto 0008538999

Abgabe von Sach- und Kleiderspenden:

Zahnärztliche Praxis für Nichtversicherte
c/o Malteser Migranten Medizin (MMM)
Streitfeldstraße 1, 81673 München
Telefon: 089 43608-411

Nähere Informationen:

Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.
Fallstraße 34, 81369 München
Telefon: 089 72480-106
Fax: 089 72480-444
E-Mail: hzbayern@blzk.de
www.hilfswerk-zahnmedizin-bayern.de

Schirmherrschaft:



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

Donnerstag, 24. Oktober 2013

PROGRAMM

München

The Westin Grand München Arabellapark/Ballsaal

Arabellastraße 6

Beginn

19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)

Begrüßung

**Prof. Dr. Christoph Benz**

Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

**Dr. Janusz Rat**Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Bayerns

Grußworte

**Dr. Marcel Huber MdL**

Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

**Dr. Peter Engel**

Präsident der Bundeszahnärztekammer

Ehrung

Verleihung des Ehrenzeichens der BLZK

Festvortrag

**Prof. Dr. Till Roenneberg**Leiter des Zentrums für Chronobiologie, Institut für Medizinische
Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Till Roenneberg
Leiter des Zentrums für Chronobiologie
Institut für Medizinische Psychologie
Ludwig-Maximilians-Universität München

Vita

Till Roenneberg studierte Biologie an der LMU München und am University College London. Arbeitete mit Jürgen Aschoff, MPI Erling-Andechs, und Woddy Hastings in Harvard. Seit 1988 Leiter des Zentrums für Chronobiologie an der LMU, wo er 2001 zum Professor berufen wurde. Er koordiniert(e) zahlreiche (inter)nationale Forschungsnetzwerke (z.B. DFG-Schwerpunkt; Daimler-Benz-Kolleg ClockWORK; EUCLOCK). Zahlreiche internationale Preise (z.B. Harvard Hoopes Prize; Honma Prize, Sapporo; Aschoff's Ruler-Research Prize; Silbermedaille der LMU; PLD Award for Research). Präsident der World Federation of Chronobiological Societies und der European Biological Rhythms Society und stellvertretender Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie der LMU. Über 140 Veröffentlichungen mit einem Impact Factor von über 700.

Festvortrag

Über langweilige Lerchen und faule Eulen – Unser Leben wird von zwei Uhren bestimmt

Unser Leben wird von zwei Uhren bestimmt. Die eine ist allgegenwärtig, an der Wand, im Handy oder am Handgelenk, die andere tickt in unserem Körper, und wir spüren sie meist erst, wenn wir unter Jetlag leiden. Die Körperuhr zeigt oft eine ganz andere Zeit als die soziale Uhr, und diese biologische Innenzeit ist vor allem bei jedem Menschen anders – geprägt von Genen, Alter und Lichtverhältnissen. Seitdem wir fast nie mehr draußen sind und uns auch nachts unbegrenzt mit Licht versorgen können, sind unsere Innenzeiten gegenüber den sozialen Zeiten verrutscht.

Der tägliche Kampf zwischen diesen Uhren – der sogenannte soziale Jetlag – wird durch eine einfache Tatsache verdeutlicht: 80 Prozent der Bevölkerung benutzt einen Wecker an Werktagen. Wir sind zu einer schlafeindlichen Gesellschaft geworden, und die Folgen für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und soziale Kompetenz sind vorprogrammiert.

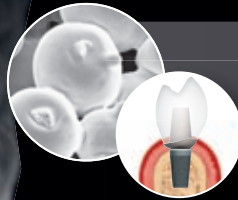
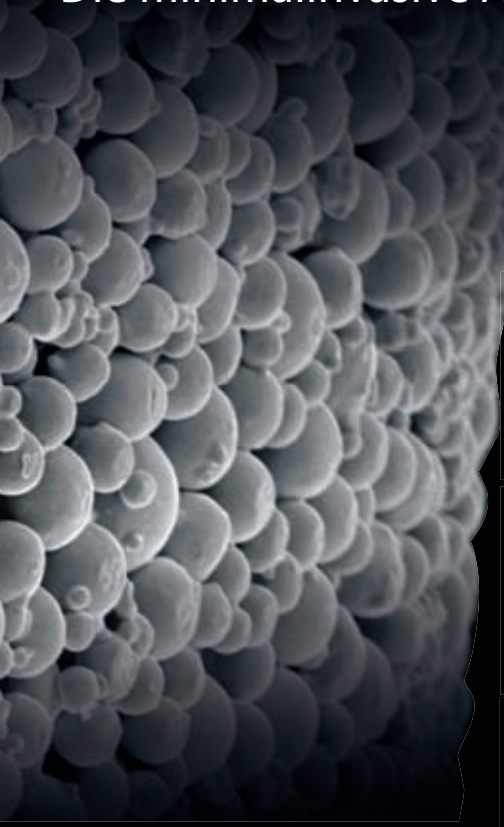
Musik

Unterbiberger Hofmusik

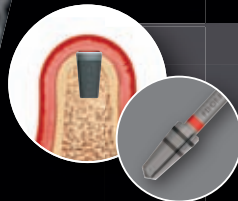


Die Unterbiberger Hofmusik mischt seit über einem Jahrzehnt echte Volksmusik und hochkarätigen Jazz. Franz Josef Himpsl schlägt mit seinen Musikern einen Bogen rund um den Globus.

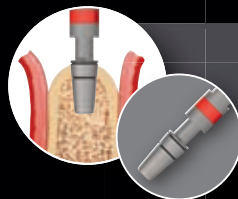
Kurze Implantate – Die minimalinvasive Alternative



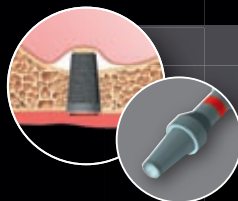
3-dimensionale Osseointegration erlaubt Kronen-Wurzel-Verhältnis von 2:1



Klassisch: schneidende Bohrer



Osteotomie-Technik mit komprimierenden Osteotomen



Interner Sinuslift mit schneidenden Osteotomen



4.1 x 5 5.0 x 5 3.8 x 7 4.1 x 7 5.0 x 7 3.8 x 9 4.1 x 9 5.0 x 9

Programmübersicht



Freitag, 25. Oktober 2013

Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis

Für herausragende Dissertationen aus dem Bereich der Zahnheilkunde verleiht der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde e.V. (VFWZ) den Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis. Berücksichtigt wurden Doktoranden mit abgeschlossenen Dissertationen aus den Jahren 2011/2012, die an einer bayerischen Hochschule erfolgt sind.

1. Preis: 2.000,- €

Dr. Franka SICKEL

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
der Universität Würzburg

2. Preis: 1.000,- €

Dr. Verena Preis

Universitätsklinikum Regensburg

3. Preis: 500,- €

Dr. Christian KIPFER

Universitätsklinikum Erlangen

Weitere Informationen: www.vfwz.de

Samstag, 26. Oktober 2013

Verleihung Dentsply Stipendium für Seniorenmedizin

Mit dem Dentsply Stipendium für Seniorenzahnmedizin werden wissenschaftliche Arbeiten, Initiativen und Projekte auf dem Gebiet der Alterszahnmedizin durch die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ) und die Dentsply DeTrey GmbH ausgezeichnet.

Die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ) und die Dentsply DeTrey GmbH möchten neben wissenschaftlichen Arbeiten auch Projekte und Initiativen im Bereich der Seniorenzahnmedizin von Praxisteams oder anderen Gruppierungen mit dem ausgeschriebenen Förderpreis anerkennen.

Die Förderung umfasst die kostenfreie Teilnahme an einem von der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ) unterstützten Curriculum zur Alterszahnmedizin.

Weitere Informationen: www.dgaz.org

Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten

Freitag, 25. Oktober 2013

09.00 – 09.15 Uhr	Christian Berger/BLZK Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/KZVB Prof. Dr. Ina Nitschke/DGAZ Begrüßung und Grußwort
09.15 – 10.00 Uhr	Prof. Dr. Dorothee Volkert/Nürnberg Demografie – was ändert sich im Alter?
10.00 – 10.45 Uhr	Priv.-Doz. Dr. Torsten Mundt/Greifswald Mini-Implantate zur Prothesenstabilisierung im zahnlosen Kiefer
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
11.30 – 12.15 Uhr	Dr. Stefan Böhm/München Wiederherstellung von Zahnersatz bei Pflegebedürftigkeit – die Abrechnungsbestimmungen!
12.15 – 13.00 Uhr	Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/Nürnberg Antikoagulation – neue Substanzen, neue Konzepte?
13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung
14.00 – 14.45 Uhr	Prof. Dr. James Deschner/Bonn Parodontitis und allgemeine Gesundheit
14.45 – 15.00 Uhr	Verleihung Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis (siehe Seite 26)
15.00 – 15.45 Uhr	Prof. Dr. Dr. Peter Proff/Regensburg Präprothetische Kieferorthopädie beim älteren Patienten
15.45 – 16.00 Uhr	Diskussion
16.00 – 16.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
16.30 – 17.15 Uhr	Prof. Dr. Jürgen Hescheler/Köln Stammzellen auch in der Zahnheilkunde – ein künftiger Jungbrunnen?
17.15 – 18.00 Uhr	Prof. Dr. Bernd Wöstmann/Gießen Prothetische Konzepte für den älteren Patienten
18.00 – 18.15 Uhr	Diskussion

Biss im Alter – die Zahnbehandlung des gealterten Patienten

Samstag, 26. Oktober 2013

09.00 – 09.15 Uhr	Christian Berger/BLZK Prof. Dr. Dr. Mark Farmand/KZVB Prof. Dr. Ina Nitschke/DGAZ Begrüßung
09.15 – 10.00 Uhr	Prof. Dr. Renate Deinzer/Gießen Psychologie des Alter(n)s
10.00 – 10.30 Uhr	Prof. Dr. Christoph Benz/München Von fit bis Pflege – Zahnmedizin auf neuen Wegen
10.30 – 10.45 Uhr	Diskussion
10.45 – 11.00 Uhr	Verleihung Dentsply Stipendium für Seniorenmedizin Ehrungen der DGAZ (siehe Seite 26)
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
11.30 – 12.15 Uhr	Dr. Wolfgang Eßer/Köln Demografiebedingte Herausforderungen an die Zahnärzteschaft
12.15 – 13.00 Uhr	Dr. Cornelius Haffner/München Pflegeneuordnungsgesetz – praktische Umsetzung
13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung
14.00 – 14.45 Uhr	Dr. Bijan Vahedi/Augsburg Management kalzifizierter Kanäle und Revision – die Endodontie bei älteren Patienten
14.45 – 15.30 Uhr	Prof. Dr. Ina Nitschke/Leipzig, Zürich Julia Kunze, Angela Stillhart/Zürich Gedanken zur Therapieplanung – fit-gebrechlich-pflegebedürftig
15.30 – 15.45 Uhr	Diskussion
15.45 – 16.15 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
16.15 – 17.00 Uhr	Dr. Elmar Ludwig/Ulm AKABe BW – das Betreuungskonzept der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
17.00 – 17.45 Uhr	Dr. Dirk Bleiel/Rheinbreitbach Mobile Behandlung – aus der Praxis für die Praxis
17.45 – 18.00 Uhr	Abschlussdiskussion

Optionale Teilnahme*
18.00 – 18.30 Uhr

Dr. Michael Rottner/München
Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte
(weitere Informationen auf Seite 29)

*Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte

Samstag, 26. Oktober 2013

Der 54. Bayerische Zahnärztetag ist von der Bayerischen Landeszahnärztekammer als geeignet anerkannt, um die Fachkunde für Zahnärzte gemäß Röntgenverordnung (RöV) zu aktualisieren.

Inbesondere wird beim Kongress Zahnärzte im Rahmen des Bayerischen Zahnärztetages auf folgende Themen eingegangen:

- | Neue Entwicklungen der Gerätetechnik und deren Anwendungen
- | Indikationsstellung zur Untersuchung mit Röntgenstrahlung unter Berücksichtigung alternativer Diagnoseverfahren
- | Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Qualitätssicherung
- | Erfahrungen der Ärztlichen/Zahnärztlichen Stellen
- | Geänderte Rechtsvorschriften und Empfehlungen

Voraussetzung für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß RöV ist die Teilnahme am Programm Kongress Zahnärzte am Freitag, 25. Oktober 2013, und Samstag, 26. Oktober 2013. Am Samstag, 26. Oktober 2013, findet von 18.00 bis 18.30 Uhr ergänzend zu den Vorträgen unter der Leitung von Dr. Michael Rottner, Referent Praxisführung der BLZK, eine Besprechung spezieller Fragestellungen statt, die mit einer Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte abschließt. Das Selbststudium des Röntgenkripts der BLZK vor dem Bayerischen Zahnärztetag und die erfolgreiche Beantwortung des Prüfungsbogens sind zur Aktualisierung erforderlich.

Die Unterlagen zur Aktualisierung werden angemeldeten Zahnärzten vier Wochen vor dem Bayerischen Zahnärztetag zugesandt. Der Prüfungsbogen ist unbedingt zur Veranstaltung mitzubringen.

Für die Aktualisierung wird eine Gebühr von 50 Euro fällig, die nicht in der Kongressgebühr für den Bayerischen Zahnärztetag enthalten ist.

Die organisatorische Abwicklung der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte erfolgt über die eazf.

Praxiswissen mit Biss

Freitag, 25. Oktober 2013

09.00 – 09.15 Uhr	Dr. Peter Maier/BLZK Begrüßung
09.15 – 10.45 Uhr	Prof. Dr. Nicole Arweiler/Marburg Recall mit System
10.45 – 11.15 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
11.15 – 12.45 Uhr	Hans-Dieter Klein/Stuttgart Patientenkommunikation mit Biss für Biss im Alter
12.45 – 14.00 Uhr	Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung
14.00 – 15.30 Uhr	Dr. Cornelius Haffner/München Alterszahnmedizin 2go
15.30 – 16.00 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
16.00 – 17.45 Uhr	Dr. Alexander Dorsch/München Notfall in der Zahnarztpraxis – was nun?

Vorankündigung



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



55. Bayerischer Zahnärztetag



München, 23. bis 25. Oktober 2014
The Westin Grand München Arabellapark

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de

Samstag, 26. Oktober 2013

09.00 – 09.15 Uhr	Dr. Peter Maier/BLZK Begrüßung
09.15 – 10.45 Uhr	Irmgard Marischler/Bogen GOZ – ein Jahr danach
10.45 – 11.15 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
11.15 – 12.00 Uhr	Dr. Wolfgang Bengel/Heiligenberg Veränderungen der Mundschleimhaut richtig einschätzen
12.00 – 12.45 Uhr	Dr. Otto Gehm/München Stolpersteine in der vertragszahnärztlichen Abrechnung
12.45 – 14.00 Uhr	Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung
14.00 – 15.30 Uhr	Sabine Nemeč/Langenselbold Rückwärts und auf hohen Schuhen – raus aus dem Stress, rein ins Leben
15.30 – 16.00 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
16.00 – 17.45 Uhr	Tatjana Bejta/Bad Endorf Tatjana Probst/München It's Showtime – die zehn Fehler einer PZR



Die Organisation des wissenschaftlichen Programms und des Programms für das Zahnärztliche Personal wurde unterstützt von der eazf GmbH.

Zahnarzt, Arbeitgeber, Ehemann und Vater.

Ihr Berater weiß, wer Sie gerade sind.

Sie gehören zu den wichtigsten Menschen für Ihre Familie, Ihre Patienten und Ihre Mitarbeiter – und für uns. Deshalb haben wir uns auf Sie als Zahnarzt noch weiter spezialisiert. So eröffnet Ihnen Ihr persönlicher Berater als Ratgeber in allen Praxis- und Berufsfragen auch neue Freiräume für Ihre persönlichen Vorhaben. Freiräume, die Sie nutzen können, um private Ziele zu verwirklichen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.apobank.de

Filiale München
Barthstraße 2
80339 München
Tel. +49 89 55112-0

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-
und ärztebank



Sprecher Kongress Zahnärzte





Prof. Dr. Christoph Benz
Bayerische
Landeszahnärztekammer
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

1983 Staatsexamen in Göttingen. 1990 Oberarzt und Habilitation. 1996 Ernennung zum Professor. 2005 Deutscher Präventionspreis und Wrigley Prophylaxe Preis. Mitbegründer von „Teamwerk – Zahnmedizin für Menschen mit Behinderungen“. Seit 2003 Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin. Seit 2010 Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer. Seit 2011 Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. 120 Publikationen, darunter 19 Bücher und Buchbeiträge.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

10.00 – 10.30 UHR

Von fit bis Pflege – Zahnmedizin auf neuen Wegen

Deutschland altert. Diese Entwicklung wird uns in den nächsten Jahrzehnten begleiten und stellt ein „Experiment“ dar, das es in der überlieferten Menschheitsgeschichte so noch nicht gegeben hat. Gerade den medizinischen Berufen kommen dabei besondere Aufgaben zu. Die Zahnmedizin hat das Thema früh aufgegriffen, Lösungen gesucht und Konzepte entwickelt. Langsam beginnt nun auch die Politik das Engagement der Zahnärzte anzuerkennen, ohne dass wir jedoch bislang von einer wirklich aufwandsgerechten Umsetzung in den Gebührenpositionen sprechen können. Das Referat möchte den weiten Bogen beschreiben, den die Seniorenzahnmedizin spannt: von fit bis Pflege, von Prophylaxe bis Prothese, von Praxis bis mobil, von Zahntechnik bis Pflegewissenschaft.



Dr. Dirk Bleiel
Spezialist für
Alterszahnheilkunde (DGAZ)
Im Sand 1
53619 Rheinbreitbach

Kurzvita

1991 Staatsexamen. 1991 ZMK-Klinik, Universität Köln, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, Prof. Dr. W. Niedermeier. 1993 Stabsarzt der Bundeswehr, Köln. 1994 Zahnarzt in der MKG-Praxis Dr. Dr. L. A. Rivas, Bonn. Seit 1995 niedergelassener Zahnarzt, Rheinbreitbach. 2008 Curriculum Alterszahnmedizin und Pflege APW und DGAZ. Initialisierung des Projektes Hauszahnarzt, mobile Zahnmedizin für pflegebedürftige Menschen. 2009 Mitarbeit runder Tisch Honorarreform in der geriatrischen Zahnmedizin der DGAZ. Tätigkeits-schwerpunkt Parodontologie. Praxismerkmal Alterszahnheilkunde der LZK Rheinland-Pfalz. 2010 Spezialist für Seniorenzahnmedizin der DGAZ. 2011 Vorstandsmitglied DGAZ und Leitung Curriculum Alterszahnmedizin für ZFA der APW. 2012 wissenschaftliche Leitung 22. Jahrestagung der DGAZ.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

17.00 – 17.45 UHR

Mobile Behandlung – aus der Praxis für die Praxis

Bewohner von Pflegeeinrichtungen haben oft nicht die Möglichkeit die Zahnarztpraxis aufzusuchen, meist gibt es jedoch gesteigerten Handlungsbedarf. Zahnarzt und Praxisteam müssen sich veränderten Voraussetzungen stellen. Die richtige Organisation des „Hausbesuchs“ trägt entscheidend zum Erfolg bei und ist auch die Basis für ein wirtschaftlich akzeptables Engagement. Wie packe ich meinen Behandlungskoffer? Welche Therapien sind mit welchem Instrumentarium realisierbar? Beleuchtet wird der mobile Einsatz vom Erstkontakt am Telefon bis zum Recall. Die Organisation der Therapie, der Prophylaxe aber auch die Schulung der Pflegekräfte sind wichtig. Prophylaxe, Mundhygiene und Schulung sollten Kernkompetenzen der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) sein. Die Weiterbildung der ZFA zur Zahnmedizinischen Seniorenassistenz wird konzeptionell vorgestellt.



Dr. Stefan Böhm
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Jahrgang 1951. 1977 bis 1983 Studium der Zahnheilkunde an der LMU München. 1990 Niederlassung in München. Seit 2000 Mitglied des Vorstands von Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB). 2005 bis 2010 Referent der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) für Honorarwesen. Seit 2005 Autor des „Böhmschen Rat“ im kzvb TRANSPARENT und Autor des Festzuschuss-Kompandiums der KZVB. Seit 2006 GOZ-Referent ZBV München. Seit 2011 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZVB.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

11.30 – 12.15 UHR

Wiederherstellung von Zahnersatz bei Pflegebedürftigkeit – die Abrechnungsbestimmungen!

Im Fokus des Vortrages stehen die Wiederherstellungsmaßnahmen an konventionellem Zahnersatz. Dazu werden Fallbeispiele zur Befundklasse 6 innerhalb der Regelversorgung erläutert und damit ein Einblick gegeben in die abrechenbaren zahntechnischen Leistungen nach BEL II, die in Verbindung mit Wiederherstellungsmaßnahmen stehen. Auch die Abrechenbarkeit der neuen BEMA-Positionen für das Aufsuchen von Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Alltagskompetenz (AuB) wird mit diesem Vortragskizzierte.



Prof. Dr. Renate Deinzer
Institut für Medizinische
Psychologie
Universität Gießen
Friedrichstraße 36
35392 Gießen

Kurzvita

Psychologiestudium und Promotion in Trier. Habilitation in Düsseldorf zum Thema „Stress und Parodontitis“. Seit 2007 Leitung des Instituts für Medizinische Psychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seit 2008 Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie. Forschungsschwerpunkte: Gesundheitsverhalten und Psychoneuroimmunologie am Beispiel von Erkrankungen im ZMK-Bereich. Mitglied der DGZMK und der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

09.15 – 10.00 UHR

Psychologie des Alter(n)s

Nicht nur in der Kindheit entwickelt sich der Mensch, sondern ein Leben lang – bis hinein ins Alter. Letzteres ist gekennzeichnet durch oft deutliche körperliche, aber auch soziale Veränderungen, die den betroffenen Menschen und ihrer sozialen Umgebung erhebliche Anpassungsleistungen abverlangen. Dies ist in besonderem Maße der Fall, wenn pathologische hirnorganische Prozesse ihren Tribut fordern. Wie verbreitet sind aber solche Prozesse und wie sieht das hirnorganisch gesunde Altern aus? Bedeutet Altern wirklich, insbesondere Defizite zu entwickeln? Dieser Frage geht der Vortrag nach und wird manch überraschendes Ergebnis der aktuellen Forschung zu diesem Thema präsentieren.



Prof. Dr. James Deschner
Klinische Forschergruppe 208
Experimentelle Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde
Zentrum für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde, Rheinische
Friedrich-Wilhelms-Universität
Welschnonnenstraße 17
53111 Bonn

Kurzvita

1989 bis 1994 Studium Zahnmedizin, FU Berlin. 1994 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Parodontologie, Humboldt-Universität zu Berlin. 1997 Promotion, FU Berlin. 1998 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität zu Köln. Seit 2000 Spezialist der DGP. 2002 bis 2003 Postdoctoral Research Fellow, University of Pittsburgh, USA. 2003 bis 2006 Visiting Assistant Professor, Section of Oral Biology und 2004 bis 2005 Adjunct Assistant Professor, Section of Orthodontics, Ohio State University, USA. 2006 bis 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Parodontologie und Zahnerhaltung, Universität Bonn. 2007 Habilitation, Universität Bonn. Seit 2008 Leiter der DFG Klinischen Forschergruppe 208. Seit 2009 Professur für Experimentelle ZMK, Universität Bonn.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

14.00 – 14.45 UHR

Parodontitis und allgemeine Gesundheit

Systemische Erkrankungen, z.B. Diabetes mellitus, Adipositas, metabolisches Syndrom und kardiovaskuläre Erkrankungen, sind mit Parodontitis assoziiert, wie zahlreiche Metaanalysen belegen. Im Fokus der aktuellen Forschung steht die Klärung der Kausalität, d.h. ob Parodontitis das Auftreten von systemischen Erkrankungen fördert oder vice versa, oder ob das gemeinsame Auftreten von parodontalen und systemischen Erkrankungen auf gemeinsamen Risikofaktoren beruht. Klinisch relevant ist außerdem, ob systemisch erkrankte Patienten genauso gut wie systemisch gesunde auf eine Parodontitistherapie ansprechen. Der Übersichtsvortrag gibt ein Update zum Wissensstand und zeigt die Konsequenzen, die sich aus den Wechselwirkungen zwischen parodontalen und systemischen Erkrankungen für die Therapie von parodontal erkrankten Patienten ergeben.



Dr. Wolfgang Eßer
Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung
Universitätsstraße 73
50931 Köln

Kurzvita

Jahrgang 1954. 1973 bis 1978 Studium Eberhard-Karls-Universität Tübingen. 1978 Promotion bei Prof. Dr. N. Schwenzer. 1979 bis 1980 Wehrdienst als Stabsarzt in Weingarten. 1980 bis 1982 Assistenzeit. 1982 bis 2012 Niederlassung in eigener Praxis in Mönchengladbach. Arbeitsschwerpunkte: Prophylaxe, Parodontologie, Implantologie und restaurative Zahnheilkunde. Seit 1986 Mitglied der Studiengruppe für restaurative Zahnheilkunde. Von 1989 bis 2005 Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein. Von 1993 bis 2000 Mitglied des Vorstandes der KZV Nordrhein. Von 2001 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZV Nordrhein. Seit 2002 Mitglied im Vorstand der KZBV. Seit 2005 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZBV.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

11.30 – 12.15 UHR

Demografiebedingte Herausforderungen an die Zahnärzteschaft

Der Vortrag behandelt die Motivation, die Herangehensweise und die Umsetzung der von der KZBV initiierten Versorgungsverbesserung von alten und pflegebedürftigen Patienten sowie Menschen mit Behinderungen vor dem Hintergrund des Sicherstellungsauftrages der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen im Rahmen der ambulanten zahnärztlichen Versorgung.



Prof. Dr. Dr. Mark Farmand
Klinik für Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie
Klinikum Nürnberg Süd
Breslauer Straße 201
90471 Nürnberg

Kurzvita

Medizin- und Zahnmedizinstudium, Universität Erlangen-Nürnberg. Ausbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und Habilitation, Universität Zürich, Schweiz. Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen. Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Seit 1994 Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie und der Zahnmedizinischen Einheit des Klinikums Nürnberg. Seit 1994 Referent für die eazf, die Fortbildungsakademie der BLZK. Seit 2011 Fortbildungsreferent der KZV Bayerns.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

12.15 – 13.00 UHR

Antikoagulation – neue Substanzen, neue Konzepte?

Mit der immer älter werdenden Bevölkerung nimmt auch bei der zahnärztlichen Behandlung die Anzahl der Patienten mit internistischen Vorerkrankungen zu. Ein großer Teil leidet an kardiovaskulären Erkrankungen. Diese werden entweder nur medikamentös oder nach einer kardiovaskulären Operation zusätzlich medikamentös eingestellt. Die Antikoagulantien nehmen dabei einen wesentlichen Platz ein. Bei der Medikamenteneinnahme von Ass, Heparinen und Phenprocoumon wird das Management der zahnärztlichen und oralchirurgischen Behandlung sehr ausführlich diskutiert, und entsprechende Empfehlungen existieren. Es gibt jedoch neue Antikoagulationstherapien mit Prodrugs und direkten Faktorinhibitoren, deren Auswirkungen genauer beachtet werden müssen. Im Vortrag werden Empfehlungen des bisherigen Managements und das Vorgehen für die neueren Substanzen diskutiert.



Dr. Cornelius Haffner
Sanatoriumsplatz 2
81545 München

Kurzvita

Jahrgang 1964. 1986 bis 1989 Studium der Betriebswirtschaft und 1989 bis 1995 Studium der Zahnmedizin, LMU München. 1996 Assistenz Zahnarzt Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, LMU München. 2001 Oberarzt. 2005 Leitung Modellvorhaben der Landeshauptstadt München „Duales Konzept“ zur Betreuung von Alten, Pflegebedürftigen sowie Menschen mit Behinderungen. 2007 Leitung Pilotprojekt Klinikum der Universität München: Zahnmedizinische Prävention bei jungen Patienten mit Cerebralpareesen. Spezialisierung: Endodontologie, Lasermedizin, Gerostomatologie, Zahnmedizin für Menschen mit Behinderungen. Über 80 nationale und internationale Veröffentlichungen. Preise: 2003 „startsocial“ – Hilfe sucht Helfer, 2004 und 2005 Jahrespreis VfwZ Bayern, 2005 Wrigley Prophylaxe Preis und Deutscher Präventionspreis.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

12.15 – 13.00 UHR

Pflegeneuordnungsgesetz – praktische Umsetzung

Mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) soll die Teilhabe an der ärztlichen Versorgung gesichert und die Qualität für pflegebedürftige Versicherte in stationären Pflegeeinrichtungen verbessert werden. Kooperationsverträge zwischen einer Einrichtung und (Zahn-)Ärzten koordinieren die (zahn-)ärztliche und pflegerische Versorgung. Durch gezielte präventive Maßnahmen werden zahnmedizinische Erkrankungen vermieden bzw. frühzeitig erkannt und können so gezielt behandelt werden. Inwieweit wird eine zahnärztliche Versorgung im Rahmen einer Kooperation, auch unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, diesen Anforderungen gerecht? Der Beitrag bietet einen strukturierten Leitfaden für die praktische Umsetzung aus Sicht der zahnärztlichen Versorgung und beschreibt Anforderungen an eine sinnvolle Kommunikation zwischen den Vertragspartnern als Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Jürgen Hescheler
Institut für Neurophysiologie
Universität Köln
Robert-Koch-Straße 39
50931 Köln

Kurzvita

1978 bis 1984 Studium der Medizin, Universität des Saarlandes. 1984 Approbation als Arzt. 1988 Habilitation für Physiologie. 1989 bis 1993 Wissenschaftlicher Assistent, Institut für Pharmakologie, FU Berlin. 1992 Visiting Associate Professor der University of Vermont (USA). 1993 C4-Professur für Physiologie, Martin-Luther-Universität Halle. 1993 C4-Professur für Physiologie, Eberhard-Karls-Universität Tübingen. 1994 Professor und geschäftsführender Direktor am Institut für Neurophysiologie der Universitätskliniken zu Köln. 2004 Gründungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Stammzellforschung. 2004 Koordinator des Europäischen Konsortiums FunGenES, 2006 Koordinator des Europäischen Konsortiums CRYSTAL, 2008 Koordinator des Europäischen Konsortiums ESNATS. 2009 Ehrendoktorwürde, Tongji Medical University, Wuhan (China). 2012 Koordinator des Europäischen Konsortiums DETECTIVE.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

16.30 – 17.15 UHR

Stammzellen auch in der Zahnheilkunde – ein künftiger Jungbrunnen?

Die Forschung an Stammzellen ist einer der vielversprechendsten neuen Wege in der Medizin des 21. Jahrhunderts. Die potenzielle Entwicklung regenerativer Gewebe zum Zell- und Organersatz könnte für Millionen schwerkranker Menschen zu einer echten Heilungschance werden. Es müssen jedoch noch weitere Vorversuche unternommen werden, um mittels humaner Stammzellen und speziell den neuen induzierten pluripotenten Stammzellen später Krankheiten heilen zu können. Wir rechnen mit einem Zeitraum von bis zu zehn Jahren. Im Vortrag wird über die neueren Arbeiten aus Japan berichtet, die eine Differenzierung von Zahnkeimen aus Stammzellen zeigen. Die mögliche Anwendung in der Zahnmedizin sowie die Anwendung von Knochengewebe in der Implantologie werden diskutiert.



Dr. Elmar Ludwig
Neue Straße 115
89073 Ulm

Kurzvita

Jahrgang 1973. 1994 bis 2000 Studium in Ulm. 2000 bis 2008 Zahnarzt Prothetik Uniklinikum Ulm. Seit 2004 Mitglied im überregionalen Schmerzzentrum Ulm. 2005 Gründung zahnärztliche Tumorsprechstunde und Gründung Arbeitskreis Pflegezahnheilkunde. Seit 2005 Betreuzahnarzt einer Pflegeeinrichtung. Seit 2007 Senioren- und Behindertenbeauftragter der Kreis Zahnärzteschaft Ulm. Seit 2007 Referent für Alterszahnheilkunde der BZK Tübingen. Seit 2009 Vorsitz des Arbeitskreises Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung der LZK BW. Seit 2009 Gemeinschaftspraxis in Ulm. Seit 2010 Referent für Alterszahnheilkunde der LZK BW. 2011 DGAZ-Tagungsbestpreis. 2012 Walther-Engel-Preis. 2012 Wrigley Prophylaxe Preis.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

16.15 – 17.00 UHR

AKABe BW – das Betreuungskonzept der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

Immobilität, eingeschränkte Kooperationsfähigkeit und die eingeschränkte Selbststeuerung der Zahn- und Mundpflege stellen uns in der Praxis vor neue Herausforderungen. Der Vortrag stellt zahlreiche Arbeitsmittel für Schulungen und zur Kommunikation in der zahnärztlichen Betreuung pflegebedürftiger Menschen vor. Eine laienverständliche Ausarbeitung der rechtlichen Aspekte sowie praxisorientierte Instrumente im Umgang mit Multimorbidität und Polypharmazie, aber auch Hilfestellungen bei der Abrechnung in der zugehenden Betreuung sind weitere inhaltliche Schwerpunkte des Konzeptes. Senioren- und Behindertenbeauftragte für jeden Kreis in Baden-Württemberg sind seit 2007 als Ansprechpartner im Einsatz.



Priv.-Doz. Dr. Torsten Mundt
Universitätsmedizin Greifswald
Zentrum für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde, Poliklinik
für Zahnärztliche Prothetik,
Alterszahnheilkunde und
Medizinische Werkstoffkunde
Rotgerberstraße 8
17475 Greifswald

Kurzvita

1984 bis 1989 Studium der Zahnheilkunde in Greifswald. 1989 bis 1994 Assistent der Abteilung für Parodontologie und Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Greifswald. 1994 Promotion und Ernennung zum Oberarzt in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnheilkunde und Medizinische Werkstoffkunde (Leiter: Prof. Dr. R. Biffar). 2007 Spezialist für Prothetik der DGPro. 2011 Habilitation. Arbeitsbereiche: Community Dentistry, Implantatgetragener Zahnersatz, Funktionsorientierte Diagnostik und Therapie, Nachsorgestrategien, Doppelkronen.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

10.00 – 10.45 UHR

Mini-Implantate zur Prothesenstabilisierung im zahnlosen Kiefer

Prothesenstabilisierungen mit Implantaten sind wissenschaftlich anerkannt, werden jedoch von älteren Patienten aus Angst vor dem Eingriff, den Risiken, der Behandlungsdauer und wegen hoher Kosten häufig abgelehnt. Mini-Implantate (Durchmesser < 2,8 mm) sind eine minimalinvasive und preiswertere Alternative. Die Anzahl klinischer Studien ist jedoch immer noch gering. Der Vortrag zeigt die Indikationen von Mini-Implantaten, einen aktuellen Datenüberblick und die Ergebnisse einer eigenen multicentrischen Studie.



**Prof. Dr. Ina Nitschke MPH (links),
Julia Kunze (Mitte),
Angela Stillhart (rechts)**
Klinik für Alters- und Behinder-
tenzahnmedizin, Zentrum
für Zahnmedizin, Universität
Zürich, Plattenstraße 11,
8032 Zürich (CH)

Kurzvita

Prof. Dr. Ina Nitschke (links): Zahntechniker-Ausbildung in Berlin. Studium der Zahnmedizin FU Berlin. 1984 Promotion. Wissenschaftliche Mitarbeiterin FU, später Humboldt Universität zu Berlin. Ab 1999 Aufbau Bereich Seniorenzahnmedizin und prägraduale gerostomatologische Ausbildung Universität Leipzig. 2004 „Master of Public Health“. 2005 Habilitation. 2009 außerplanmäßige Professorin Universität Leipzig. Präsidentin der DGAZ, Vorstandsmitglied European College of Gerodontology. Julia Kunze (Mitte): Studium in Leipzig, Zahnärztin. Angela Stillhart (rechts): Studium in Zürich, Zahnärztin. Die Referenten sind in der gerostomatologischen Lehre (Prof. Dr. Ina Nitschke) an der Universität Zürich tätig. Arbeitsfelder: Seniorenzahnmedizin, mundgesundheitsbezogene Versorgungsforschung und gesundheitswissenschaftliche Betrachtung des Therapieentscheidungsprozesses.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

14.45 – 15.30 UHR

Gedanken zur Therapieplanung – fit-gebrechlich-pflegebedürftig

Neben dem aktuellen allgemeinmedizinischen Zustand und patientenspezifischer Faktoren sind bei der Therapieplanung auch mögliche Veränderungen im Gesundheitszustand bedeutsam. Körperliche und kognitive Einschränkungen verändern die allgemeine und die zahnmedizinische funktionelle Kapazität. Mithilfe dieser kann die zahnmedizinische Belastbarkeit hinsichtlich der Therapiefähigkeit, Mundhygienefähigkeit und Eigenverantwortlichkeit ermittelt werden. Sie bietet dem Zahnarzt ein Gerüst zur besseren Einschätzung seines Patienten. Bei gleichem Zahnstatus können unterschiedliche Therapiekonzepte aufgrund der unterschiedlichen Belastbarkeit resultieren. Dazu gehört auch die Versorgung von Patienten, die krankheitsbedingt eingeschränkt kooperationsfähig sind. Erschwert wird die Therapieentscheidung mit zunehmendem Alter auch durch die Diskrepanz zwischen subjektivem und objektivem Behandlungsbedarf.



Prof. Dr. Dr. Peter Proff
Direktor der Poliklinik
für Kieferorthopädie
Universitätsklinikum
Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Kurzvita

Wehrdienst und Offiziersausbildung. Approbation als Arzt und Promotion zum Dr. med. Wissenschaftlicher Assistent an der Klinik und Poliklinik für Herz-, Thoraxchirurgie der Universität Würzburg. Approbation als Zahnarzt und Promotion zum Dr. med. dent. Wissenschaftlicher Assistent an der Poliklinik für Kieferorthopädie, Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde der Universität Greifswald. Fachzahnarzt für Kieferorthopädie, Habilitation und Leitender Oberarzt. Seit 2009 Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universität Regensburg.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

15.00 – 15.45 UHR

Präprothetische Kieferorthopädie beim älteren Patienten

Die moderne Kieferorthopädie hat vielfältige Möglichkeiten, um die präprothetische Ausgangssituation zu verbessern. Dazu gehören die Aufrichtung von gekippten Prämolaren oder Molaren, die präprothetische orthodontische Pfeilerverteilung, die Intrusion von elongierten Zähnen, aber auch die Extrusion traumatisch oder kariös zerstörter Zähne, um diese unter Wahrung der biologischen Breite versorgbar zu machen oder präimplantologisch verloren gegangenen Alveolarknochen wieder zu entwickeln. Häufig komplexe Ausgangssituationen mit reduzierter Zahnzahl, parodontaler Vorschädigung und bestehender Altersinvolution an Parodont und Knochen erfordern eine spezifische kieferorthopädische und zahnärztliche Therapieplanung, je nach Belastbarkeit der Patienten. Im Vortrag werden die Möglichkeiten und Grenzen der präprothetischen Kieferorthopädie anhand von Kasuistiken vorgestellt und diskutiert.



Dr. Michael Rottner
Bayerische
Landes Zahnärztekammer
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Studium der Zahnmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Staatsexamen 1989, Promotion 1990. Nieder gelassen in eigener Praxis in Regensburg seit 1992. Referent Praxisführung und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landes Zahnärztekammer seit 2001/2002. Mitglied im Ausschuss Praxisführung der Bundeszahnärztekammer. Mitglied der Röntgenstelle der Bundeszahnärztekammer. Mitglied in diversen Ausschüssen des Deutschen Institutes für Normung.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

18.00 – 18.30 UHR

Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (optional)

Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde gemäß Röntgenverordnung (RöV) im Strahlenschutz kann im Rahmen des 54. Bayerischen Zahnärztetages erfolgen. Notwendig dafür ist die Teilnahme am Kongress Zahnärzte am Freitag, 25. Oktober 2013, und Samstag, 26. Oktober 2013. Der Vortrag bringt ergänzende Ausführungen, spezielle Fragestellungen werden besprochen. Im Abschluss wird die erfolgreiche Teilnahme an der Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte bestätigt. Näheres siehe Seite 29.



Dr. Bijan Vahedi
Praxis für Endodontie
Philippine-Welser-Straße 19
86150 Augsburg

Kurzvita

Studium der Zahnheilkunde in Leipzig, Examen 2003. Gründung einer auf endodontische Überweisertätigkeit limitierten Praxis in der Heimatstadt Augsburg im Jahr 2008. Publikationen und Referententätigkeit in den Bereichen Endodontie und mikroskopische Zahnheilkunde. Spezialist für Endodontie der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET), International Member der American Association of Endodontics und Certified Member der European Society of Endodontology. Seit 2008 im Vorstand der DGET.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

14.00 – 14.45 UHR

Management kalzifizierter Kanäle und Revision – die Endodontie beim älteren Patienten

Die endodontische Behandlung ist bei Patienten jeglichen Alters ein bedeutender, bisweilen entscheidender Pfeiler der Zahnerhaltung. Nicht nur aufgrund des demografischen Wandels, sondern auch aufgrund verbesserter Prophylaxemaßnahmen und Patientenaufklärung werden immer mehr Zähne bis ins hohe Alter erhalten. Im Rahmen endodontischer Behandlungen bei älteren Patienten kann man zwei unterschiedlichen zusätzlichen Problematiken im Rahmen der Wurzelbehandlung gegenüberstehen. Einerseits korreliert die endodontische Behandlung des älteren Patienten aus allgemeinmedizinischen Gründen mit einer veränderten Prognose und stellt damit eine indirekte Beeinflussung dar. Andererseits unterliegt ein Zahn im Laufe des Lebens sowohl physiologischen als auch pathologischen Veränderungen, die die Behandlung durch erhöhte Komplikationen direkt beeinflussen können.



Prof. Dr. Dorothee Volkert

Theo und Friedl Schölller-
Stiftungsprofessur für Klinische
Ernährung im Alter, Institut
für Biomedizin des Alterns,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Kobergerstraße 60
90408 Nürnberg

Kurzvita

Studium der Ernährungswissenschaft an der Universität Stuttgart-Hohenheim. 1991 Promotion am Geriatriischen Zentrum Bethanien der Universität Heidelberg. 2001 Habilitation am Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Bonn, Lehr- und Forschungstätigkeit in den Bereichen Ernährungsphysiologie, speziell Ernährung im Alter, und Ernährungsepidemiologie. 2005 bis 2009 medizinisch-wissenschaftliche Tätigkeit in der klinischen Ernährungsindustrie. Seit 2009 Stiftungsprofessur für Klinische Ernährung im Alter am Lehrstuhl für Innere Medizin – Geriatrie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

09.15 – 10.00 UHR

Demografie – was ändert sich im Alter?

Schon heute sind mehr als 16 Millionen Menschen in Deutschland 65 Jahre oder älter. Bis zum Jahr 2050 soll ihre Zahl auf 23 Millionen und ihr Bevölkerungsanteil von heute etwa einem Fünftel auf ein Drittel ansteigen. Diese Entwicklung ist ganz besonders von der Gruppe der Hochbetagten (80 Jahre und älter) geprägt, deren Anteil sich voraussichtlich von aktuell 5 Prozent auf 15 Prozent im Jahr 2050 verdreifachen wird. Im Gegensatz zur Phase der Entwicklung ist Altern mit stetigen Funktionseinbußen verbunden, die jedoch individuell in unterschiedlichem Ausmaß verlaufen. Kennzeichnend für das hohe Alter ist das Syndrom der Gebrechlichkeit („Frailty“), das durch eine verminderte Belastbarkeit gegenüber externen Stressoren gekennzeichnet ist. Allein durch ihre Anzahl, aber auch durch ihre Besonderheiten und spezifischen Bedürfnisse erfordern ältere Menschen in Zukunft mehr und mehr unsere Aufmerksamkeit.



Prof. Dr. Bernd Wöstmann
Direktor der Poliklinik für
Zahnärztliche Prothetik
Universitätsklinikum Marburg
und Gießen
Schlangenzahl 14
35392 Gießen

Kurzvita

1980 bis 1985 Studium der Zahnheilkunde. 1993 Habilitation. 1995 Ruf an die Justus-Liebig-Universität Gießen. 2002 C3-Professur für Klinische Werkstoffkunde und Gerostomatologie. 2009 Ruf an die Universität Witten-Herdecke, abgelehnt. 2009 Ruf auf den Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2011 Ruf auf den Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik an der Charité zu Berlin, abgelehnt.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

17.15 – 18.00 UHR

Prothetische Konzepte für den älteren Patienten

Der zunehmend rückläufige Zahnverlust führt immer mehr zu einer Verschiebung der Behandlungsmittel bei Älteren: War gestern die Totalprothese und ist heute der herausnehmbare Zahnersatz das überwiegende Therapiemittel, so erfolgt gegenwärtig eine Verschiebung zu festsitzendem, insbesondere implantatgetragenen Zahnersatz. Da der Zeitaufwand für die Anfertigung letzterer Zahnersatzformen sehr hoch ist, wird der Behandlungsaufwand für die Versorgung älterer Patienten in Zukunft erheblich steigen. Dabei ist das Feld der Alterszahnheilkunde weit: Es erstreckt sich von der kleinen Füllung bis hin zu aufwendigen Implantatversorgungen zahnloser Kiefer und auch der oralhygienischen Betreuung pflegebedürftiger Patienten.

Sprecher Kongress Zahnärztliches Personal





Prof. Dr. Nicole Arweiler
Direktorin der Abteilung
für Parodontologie, Zentrum
für Zahn-, Mund- und Kiefer-
heilkunde, Universitätsklini-
kum Gießen und Marburg
Georg-Voigt-Str. 3
35033 Marburg

Kurzvita

Studium der Zahnheilkunde, Universität des Saarlandes. 1996 Ap-
probation. 1999 Promotion. 2001 bis 2009 wissenschaftliche Assisten-
tin in der Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (ärztlicher Direktor Prof. Dr.
E. Hellwig). 2002 Ernennung zur Oberärztin in der Abteilung. 2003
Ernennung zur Juniorprofessorin. 2003 Habilitation und Venia
legendi für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. 2006 Ernennung zur außer-
planmäßigen Professorin. 2009 Ruf auf die Professur (W3) für Pa-
rodontologie der Philipps-Universität Marburg. Dort seit 2010 Direk-
torin der Abteilung Parodontologie. Autorin zahlreicher Artikel in
nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Mitglied in zahl-
reichen Fachgesellschaften, verschiedene Preise und Auszeichnungen
der Fachgesellschaften DGZ und DGP.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

09.15 – 10.45 UHR

Recall mit System

Adäquate Mundhygiene, Programme zur regelmäßigen Nachkon-
trolle und Prophylaxe sind Schlüssel für den langfristigen Therapie-
erfolg. Eine individuell angepasste unterstützende Parodontal-
therapie (UPT) beinhaltet regelmäßige, „lebenslange“ Untersuchun-
gen, das frühzeitige Erkennen von „Pathologien“, eine regelmäßige
Motivation und Instruktion des Patienten, eine individuelle paro-
dontale Risikoerfassung sowie eine Reinigung bzw. Instrumentie-
rung von eventuell bestehenden Resttaschen. Falls nötig, auch die
Einleitung weiterführender Therapiemaßnahmen (z.B. Chirurgie).
Der Aufklärung des Patienten kommt ebenfalls eine sehr große Be-
deutung zu. Die stetig steigende Zahl an Parodontalerkrankungen
zeigt den großen Handlungsbedarf vor allem in der Nachsorge.
In jedem Fall bildet die Einhaltung einer Systematik die Grundlage
für eine erfolgreiche Therapie.



Tatjana Bejta

eazf GmbH
Europäische Akademie
für zahnärztliche Fort- und
Weiterbildung der BLZK
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

1987 bis 1990 Ausbildung zur Zahnarzthelferin. 2003 bis 2005 Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin. 2007 bis 2008 Weiterbildung zur Dentalhygienikerin. 1990 bis 2006 Praxistätigkeit als Zahnarzthelferin. 2005 bis 2008 Praxistätigkeit als Zahnmedizinische Fachassistentin. 2008 bis 2013 Praxistätigkeit als Dentalhygienikerin. Seit 2010 Dozentin an der eazf München und Praxiscoaching in Zahnarztpraxen. Vorträge bei Kongressen, zum Beispiel 2012 Herbstsymposium des ZBV Schwaben in Memmingen.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

16.00 – 17.45 UHR

It's Showtime – die zehn Fehler einer PZR

Der Vortrag wird
zusammen mit
Tatjana Probst gehalten,
siehe Seite 61.

Was macht eine professionelle Zahnreinigung zu einer guten Prophylaxesitzung? Der mit zahlreichen Videobeispielen ergänzte Vortrag demonstriert lebendig den Ablauf einer PZR. Die Besprechung typischer Fehler in einer PZR-Sitzung zeigt, worauf es ankommt, wenn Sie professionell arbeiten wollen. Die individuelle PZR erfolgt so schonend wie möglich, um schädlichen Biofilm, harte Ablagerungen und unschöne Farbbeläge zu entfernen. Dabei ist die richtige, atraumatische Anwendung der verschiedensten maschinellen und manuellen Instrumente das A und O einer erfolgreichen und für den Patienten angenehmen Behandlung. Weitere Themen: Schutz des Patienten, Eigenschutz des Behandlers vor Infektionskrankheiten, Anamnese, Diagnostik und Befundung von oralen Strukturen, Motivations- und Beratungsgespräch, PSI-Index, Befunde wie Erosionen oder White Spots, Recall-System.



Dr. Wolfgang Bengel
Röhrenbach 1
88633 Heiligenberg

Kurzvita

Gemeinschaftspraxis in Heiligenberg/Bodensee. Arbeitsschwerpunkte: zahnärztliche Fotografie und Erkrankungen der Mundschleimhaut (Buchpublikationen 1984, 1986, 1998 und 2000, 2001, 2006). Referenten- und Kurstätigkeit zu beiden Themenbereichen im In- und Ausland. Ständige Mitarbeit, Redakteurstätigkeit bei diversen Zeitschriften: u.a. „Die Quintessenz“, „Photomed“, „Parodontologie“, „Team Journal“, „Der junge Zahnarzt“. Von 1992 bis Ende 2004 Vorstandsmitglied der KZV Hessen. 1998 bis 2007 Generalsekretär der DGP. Seit Oktober 2005 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Seit 2007 Vizepräsident der DGZMK.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

11.15 – 12.00 UHR

Veränderungen der Mundschleimhaut richtig einschätzen

Die Diagnostik von Erkrankungen der Mundschleimhaut gehört seit jeher zu den primären Aufgaben des Zahnarztes, der ja, wie kein anderer Arzt, täglich in unmittelbarer Umgebung der Mundschleimhaut tätig ist. Hinzu kommt, dass der Zahnarzt zu den meistfrequentierten Ärzten gehört, er also am ehesten geeignet ist, auch eine systematische Krebsvorsorge für den Bereich der Mundschleimhaut zu betreiben. Viele Veränderungen der Mundschleimhäute ähneln sich sehr und bereiten daher differenzialdiagnostische Schwierigkeiten. Im Vortrag wird besonders darauf eingegangen, wie man durch ein systematisches Vorgehen Ordnung in die zunächst verwirrende Vielfalt der Erkrankungen bringen kann, um so häufiger als vorher zu einer Diagnose der Erkrankungen der Mundschleimhaut zu kommen.



Dr. Alexander Dorsch
TrainMed GmbH
Qualitätsmanagement
in der Notfallmedizin
Am Pfanderling 11
85778 Haimhausen

Kurzvita

Arzt für Anästhesiologie, Leitender Notarzt. Seit 1990 Referent für Notfallmedizin der Bayerischen Landesärztekammer. Lehrauftrag für Notfallmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zusammenarbeit mit zahlreichen ärztlichen Berufsverbänden und Landesärztekammern, Bundeswehr, Berufsfeuerwehren, Rettungsdienstorganisationen etc.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

16.00 – 17.45 UHR

Notfallmedizin in der Zahnarztpraxis – was nun?

Immer häufiger unterziehen sich auch Risikopatienten längeren zahnärztlichen Behandlungen. So steigt die Wahrscheinlichkeit, gravierende Notfallsituationen in der eigenen Praxis erleben und behandeln zu müssen. Nur eine klar definierte Aufgabenverteilung, eine allen vertraute Notfallausrüstung und ausreichendes notfallmedizinisches Basiswissen werden es dem Praxisteam ermöglichen, die notwendige Ersthilfe effektiv zu leisten. Alle Handlungsempfehlungen für zahnärztliche Teams müssen möglichst einfach umsetzbar und praktikabel sein: Praxismanagement, Notfallausrüstung, Beurteilung der Vitalfunktionen, Atemstörungen, Herz-Kreislauf-Störungen, Komplikationen mit Lokalanästhetika, Maßnahmen zur kardiopulmonalen Reanimation. Die wichtigsten notfallmedizinischen Einzelmaßnahmen werden demonstriert.



Dr. Otto Gehm
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

Zahnärztliches Examen 1977 in München. Niederlassung als Zahnarzt von 1979 bis 1988. Hauptabteilungsleiter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) von 1988 bis 1995. Erneute Niederlassung 1995, seit 1996 Gemeinschaftspraxis mit Ehefrau. Referent des Vorstands der KZVB seit 2005.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

12.00 – 12.45 UHR

Stolpersteine in der vertragszahnärztlichen Abrechnung

Der Vortrag befasst sich mit der Verknüpfung von BEMA-Leistungen bzw. deren Abrechnung mit den darauf anzuwendenden Dokumentationspflichten und den Behandlungsrichtlinien (Rili). Ziel des Vortrages ist es, nicht nur eine BEMA-gerechte Abrechnung erstellen zu können, sondern die Abrechnung insgesamt rechtssicher zu gestalten.



Dr. Cornelius Haffner
Sanatoriumsplatz 2
81545 München

Kurzvita

Jahrgang 1964. 1986 bis 1989 Studium der Betriebswirtschaft und 1989 bis 1995 Studium der Zahnmedizin, LMU München. 1996 Assistenz Zahnarzt Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, LMU München. 2001 Oberarzt. 2005 Leitung Modellvorhaben der Landeshauptstadt München „Duales Konzept“ zur Betreuung von Alten, Pflegebedürftigen sowie Menschen mit Behinderungen. 2007 Leitung Pilotprojekt Klinikum der Universität München: Zahnmedizinische Prävention bei jungen Patienten mit Cerebralpareesen. Spezialisierung: Endodontologie, Lasermedizin, Gerostomatologie, Zahnmedizin für Menschen mit Behinderungen. Über 80 nationale und internationale Veröffentlichungen. Preise: 2003 „startsocial“ – Hilfe sucht Helfer, 2004 und 2005 Jahrespreis VfwZ Bayern, 2005 Wrigley Prophylaxe Preis und Deutscher Präventionspreis.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

14.00 – 15.30 UHR

Alterszahnmedizin 2go

Ältere Patienten mögen in der Mobilität eingeschränkt sein oder die geistigen Fähigkeiten lassen nach – aber es sind nur Kleinigkeiten, die wir als Praxisteam im Umgang berücksichtigen müssen. Die Prävention wie auch das zahnmedizinische Therapieangebot für den alternden und alten Patienten unterscheidet sich zunächst nicht grundlegend von den Möglichkeiten, die jungen Patienten angeboten werden können. Aber nicht alles, was möglich ist, macht auch dauerhaft Sinn! Geht das Altern einher mit dem Eintritt in die Pflegebedürftigkeit, so ist die zahnärztliche Versorgung gefordert, vermehrt dezentral – also am Wohnort (häusliche Pflege oder Pflegeeinrichtung) – gleichermaßen Prävention und Therapie anzubieten. Hierbei kommt der Pflege eine enorme Bedeutung zu, und das Praxisteam wird immer auch das pflegerische Umfeld in die Versorgung mit einbeziehen müssen.



Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein
Im Falkenrain 20
70192 Stuttgart

Kurzvita

Studium der Wirtschaftswissenschaften. 30-jährige Berufserfahrung. Experte für Praxiskommunikation und -organisation. Dozent und Praxiscoach für (zahn-)ärztliche Praxisteams. Schwerpunkt: fachliche, organisatorische, kommunikative und betriebswirtschaftliche Aspekte der Berufsausübung. Insbesondere kommunikativ prägnante Umsetzung der Zahnheilkunde in logisch nachvollziehbare Module. Verfasser zahlreicher Fachbeiträge und Bücher.

FREITAG, 25. OKTOBER 2013

11.15 – 12.45 UHR

Patientenkommunikation mit Biss für Biss im Alter

Der ältere Patient ist keine homogene Zielgruppe. Sie reicht vom lebensbejahenden 60er bis zum motorisch eingeschränkten Demenzkranken. Diesem Personenkreis durch kommunikative Hinführung den Zugang zu situations- und bedarfsgerechter Zahnheilkunde zu verschaffen, bildet den Kern des Themas. Einerseits wittert die aktive Witwe ihre Chance auf dem Heiratsmarkt. Andererseits lässt die Wahrnehmungsfähigkeit aller Sinnesorgane im Alter nach. Zum Beispiel wird Weiß mit Trübung der Linse als Hellgrau wahrgenommen und mindestens 50 Prozent der über 70-jährigen tragen ein Hörgerät. Betreuend begleitende Angehörige verweisen darauf, dass sich umfangreicher Zahnersatz nicht mehr lohne, weil sie um ihr Erbe fürchten.



Irmgard Marischler
Deggendorfer Straße 75b
94327 Bogen

Kurzvita

ZMF, selbstständige ZMV und Praxismanagerin. Referentin für Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxisorganisation, Prophylaxe und Implantologie. Referentin für die Landes Zahnärztekammern in Bayern und Thüringen und Zahnärztliche Bezirksverbände. Lehrtätigkeit an den ZMV-Schulen München, Nürnberg, Erfurt und der Berufsschule Straubing. Freiberufliche Tätigkeit in den Sparten Abrechnungs- und Verwaltungsservice, Praxisbetreuungen (seit 1997). Seminarveranstaltungen in den Bereichen Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxismanagement, Praxisanalysen, Controlling, Konzeption bei Praxisneugründungen, individuelle Abrechnungsbetreuung in der eigenen Praxis.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

09.15 – 10.45 UHR

GOZ – ein Jahr danach

Erste Erfahrungen mit der Abrechnung der neuen Gebührennummern und dem Erstattungsverhalten der PKV und Beihilfestellen nach der neuen GOZ liegen vor. Welche Hauptkritikpunkte gibt es – wie gehen wir im Praxisalltag damit um? Die größten Schwierigkeiten gibt es bei den Verlangensleistungen, der Analogberechnung und bei der Erstattung im Materialbereich. Durch die vielen Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ ist die Gesamtheit der zahnärztlichen Abrechnung betroffen. Erschwert wird die Abrechnung durch verschiedene Nachkommantierungen und willkürliche Auslegungen der GOZ 2012 seitens der PKV. Die Erstellung einer korrekten Liquidation erfordert eine sehr gute Kenntnis der Leistungsinhalte und der Paragraphen. Der Vortrag vermittelt an Fallbeispielen das notwendige Know-how, um der Thematik künftig routiniert, professionell und wirksam begegnen können.



Sabine Nemeč
Oberdorfstraße 47
63505 Langenselbold

Kurzvita

Diplom-Wirtschaftsingenieurin. Seit 2001 aktiv in der Marketing-Beratung und Fortbildung von Zahnarztpraxen. Über acht Jahre in Werbeagenturen für internationale Marken verantwortlich. Als diplomierte Management-Trainerin (TAM) Angebot von Kursen zu Kommunikation und Dental English bei Zahnärztekammern, Verbänden und Universitätskliniken. Mitherausgeberin von Büchern zum Thema der erfolgreichen Praxismarke: „Die Zahnarztpraxis als Marke – Qualität sichtbar machen“ und „Von der No-Name zur Markenpraxis“.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

14.00 – 15.30 UHR

Rückwärts und auf hohen Schuhen – raus aus dem Stress, rein ins Leben

Haben Sie das Gefühl, Sie werden „gelebt“, statt Ihr Leben zu leben? Die Mehrfachbelastung einer berufstätigen Frau, die oft auch Mutter ist, den Haushalt managt, sich um die Pflege der Eltern oder Schwiegereltern kümmert sowie den Wunsch hat, alle Herausforderungen perfekt zu meistern, bringt sie oft an ihre Belastungsgrenze. Der tägliche Hindernislauf besteht auch aus einer komplexen Kombination von Vorurteilen, gesellschaftlichen Konventionen und Selbstsabotage mit dem Ergebnis, dass der Stress seinen Tribut fordert – körperlich und psychisch. In diesem Vortrag erhalten Sie Impulse und Ideen, um erfolgreich die Verbindung zwischen Beruf und Familienleben, zwischen Leistungs- und Zeitdruck, zwischen Ihnen und Ihrem Umfeld zu beschreiten.



Tatjana Probst

eazf GmbH
Europäische Akademie
für zahnärztliche Fort- und
Weiterbildung der BLZK
Fallstraße 34
81369 München

Kurzvita

1997 bis 2000 Ausbildung zur Zahnarzhelferin. 2002 bis 2004 Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin. 2007 bis 2008 Weiterbildung zur Dentalhygienikerin. Praxistätigkeit in verschiedenen Praxen, seit 2012 als Mitarbeiterin der eazf für die ZMF- und DH-Weiterbildung verantwortlich, seit 2010 Dozentin an der eazf München und Praxiscoaching in Zahnarztpraxen. Vorträge bei Kongressen, zum Beispiel 2012 Herbstsymposium des ZBV Schwaben in Memmingen.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013

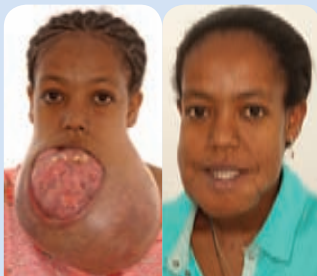
16.00 – 17.45 UHR

It's Showtime – die zehn Fehler einer PZR

Der Vortrag wird
zusammen mit
Tatjana Bejta gehalten,
siehe Seite 53.

Was macht eine professionelle Zahnreinigung zu einer guten Prophylaxesitzung? Der mit zahlreichen Videobeispielen ergänzte Vortrag demonstriert lebendig den Ablauf einer PZR. Die Besprechung typischer Fehler in einer PZR-Sitzung zeigt, worauf es ankommt, wenn Sie professionell arbeiten wollen. Die individuelle PZR erfolgt so schonend wie möglich, um schädlichen Biofilm, harte Ablagerungen und unschöne Farbbeläge zu entfernen. Dabei ist die richtige, atraumatische Anwendung der verschiedensten maschinellen und manuellen Instrumente das A und O einer erfolgreichen und für den Patienten angenehmen Behandlung. Weitere Themen: Schutz des Patienten, Eigenschutz des Behandlers vor Infektionskrankheiten, Anamnese, Diagnostik und Befundung von oralen Strukturen, Motivations- und Beratungsgespräch, PSI-Index, Befunde wie Erosionen oder White Spots, Recall-System.

MENSCHEN DAS LACHEN ZURÜCKGEBEN



Anlass zur Gründung des Vereins war Tsehaye. Die junge Frau aus Äthiopien war durch ein gigantisches Ameloblastom entsetzt, an dem sie mittelfristig wohl gestorben wäre. Eine Operation in ihrem Heimatland war unmöglich. Durch eine Spendenaktion kam das Geld für Reise und Unterkunft zusammen.

Der gemeinnützige Verein „Zahnärzte helfen e.V.“ ermöglicht Patienten aus Entwicklungsländern, die an schwerwiegenden Erkrankungen im Mund-, Kiefer- oder Gesichtsbereich leiden, eine zahnmedizinische Behandlung durch bayerische Spezialisten.

Neben dem humanitären Aspekt geht es auch darum, die hohe fachliche Kompetenz der bayerischen Zahnärzte und Kieferchirurgen international unter Beweis zu stellen. Außerdem wollen wir zu einem positiven Image des Berufsstandes beitragen.

Unterstützen Sie den Verein, indem Sie Mitglied werden (Antragsformular unter www.zahnaerztehelfen.de) oder durch eine Spende. Auch kleine Spenden sind willkommen.

SPENDENKONTO

Konto 55 555 55
Bankleitzahl: 300 606 01
Deutsche Apotheker-
und Ärztebank

Für Spenden bis 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Bankbeleg als Nachweis.

UNTERSTÜTZEN
SIE „ZAHNÄRZTE
HELFFEN E.V.“

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank ist Premiumpartner von Zahnärzte helfen e.V.

ZAHNÄRZTE HELFFEN E.V.

Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 72401-121

E-Mail: info@zahnaerztehelfen.de

www.zahnaerztehelfen.de

Veranstaltungshinweise



attraktive EINFÜHRUNGS
ANGEBOTE



Registrieren Sie sich für
den Biodenta Newsletter
www.biodenta.com


biodenta[®]
we're all about teeth



Gratis

Warum Zahnimplantate von Biodenta?

Dichte Implantat-Abutment-Verbindung. Beste Resultate im Test der J.W.Goethe-Universität Frankfurt | Einfache und praktische Handhabung | Optimiertes Aufbewahrungssystem mit Barcodes | Vereinfachte Chirurgie-Kassette Komplette Farbcodierung | Schnelle und zuverlässige Osseintegration

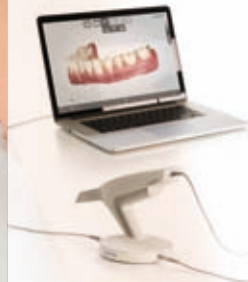
Unsere Starterkit Angebote

Beim Kauf von 10 Biodenta Implantaten erhalten Sie eine komplette Chirurгиеkassette kostenlos!

Starterkit Tapered € 2'140.-

Starterkit Bone Level € 1'990.-

dentaswiss[®]



Neu

Intraoral Scanner TRIOS[®]

- Offene Schnittstelle
- Einzigartiger Bewegungssensor
- Live 3D-Visualisierung
- Farbscan (optional)
- Puderfreies Scannen
- Automatische Fileübermittlung
- Scan-Bodies für führende ImplantatHersteller

Angebote ab € 21'500.-

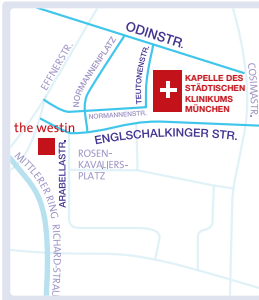
Gerne informieren wir Sie auch über unsere attraktiven Leasingangebote. Kontaktieren Sie uns für nähere Informationen.

Biodenta Deutschland GmbH
Graben 17
64646 Heppenheim
Deutschland

Tel +49 (0) 6252 96 755 70
Fax +49 (0) 6252 96 755 71
germany@biodenta.com

www.biodenta.com

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST



Freitag, 25. Oktober 2013, 18.30 Uhr

Kapelle des Städtischen Klinikums München GmbH – Bogenhausen
Engelschalkinger Straße 77 | 81925 München

Die Kapelle ist vom Tagungsort aus in wenigen Gehminuten zu erreichen. Dem Gottesdienst werden Msgr. Thomas Schlichting, katholischer Ordinariatsdirektor und Ressortleiter des Ressort 4 Seelsorge und kirchliches Leben, sowie evangelischer Kirchenrat Michael Thoma, Referent für Seelsorge und Beratung, vorstehen.

Alle Teilnehmer des Bayerischen Zahnärztetags sind herzlich eingeladen.

KULTUR UND EVENTS

Musik



Bayerische Staatsoper

| L'Enfant et les sortilèges / Der Zwerg, Opern von Maurice Ravel
und Alexander Zemlinsky

| Ein Sommernachtstraum, Ballett von John Neumeier

www.bayerische.staatsoper.de

Ausstellungen



Gasteig

| Die Reise der verkümmerten Bücher

| Jo Ractliffe – „As Terras do Fim do Mundo“

www.gasteig.de

Pinakothek der Moderne

| Alfred Flechtheim.com – Kunsthändler der Avantgarde

| Traum-Bilder (Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay)

| Afritecture – Bauen in Afrika

| Marokkanische Teppiche und die Kunst der Moderne

www.pinakothek.de



Haus der Kunst

| So Much I Want to Say: Von Annemiek bis Mutter Courage –
Sammlung Goetz im Haus der Kunst

www.hausderkunst.de

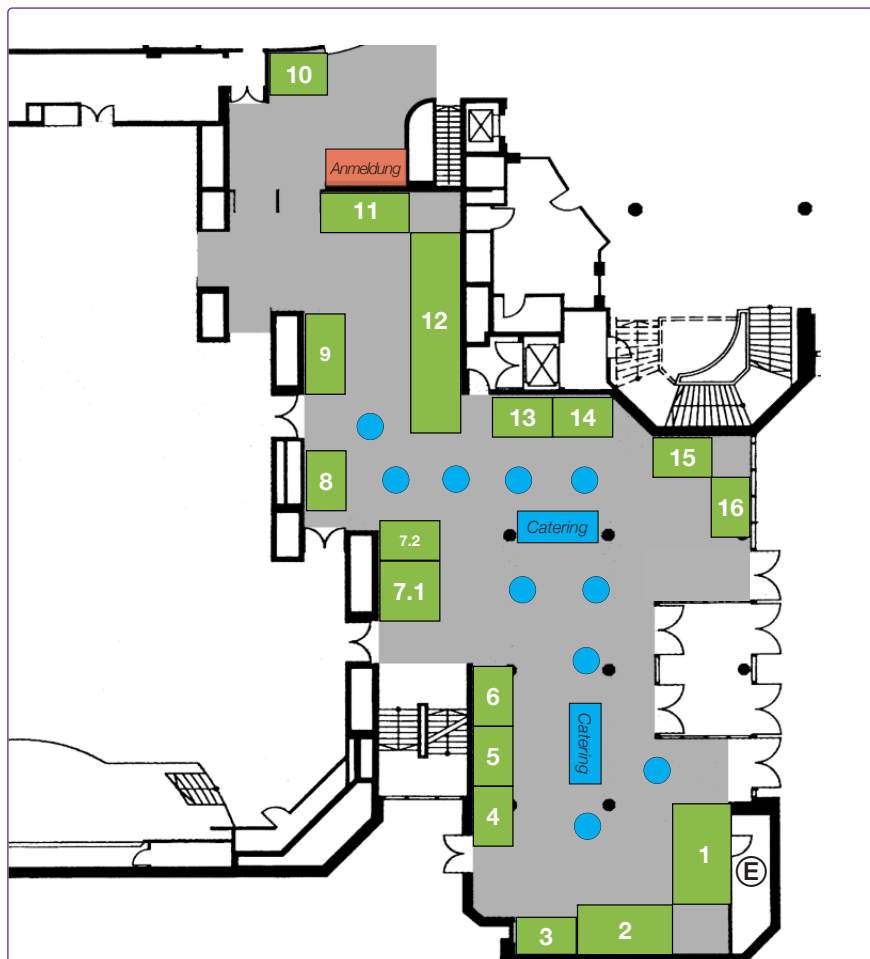
Städtische Galerie Lenbachhaus

| Josef Beuys

| Der blaue Reiter

| 19. Jahrhundert

www.lenbachhaus.de



Standnummern und Aussteller:

- | | | | |
|-----|-------------------------|----|------------------------------------|
| 1 | American Dental Systems | 9 | Deutsche Apotheker- und Ärztekbank |
| 2 | Johnson & Johnson | 10 | eazf/Röntgenaktualisierung |
| 3 | 3M ESPE | 11 | KZVB |
| 4 | Zimmer Dental | 12 | BLZK/DGAZ/eazf |
| 5 | synMedico | 13 | Schafflhuber |
| 6 | Bauer & Reif Dental | 14 | OSSTEM Germany |
| 7.1 | Biodenta Deutschland | 15 | OT medical |
| 7.2 | Deutsche Bank | 16 | RESORBA |
| 8 | starMed | | |



Standnummern und Aussteller:

- | | | | |
|-----|---|----|-------------------------------------|
| 20 | DMG | 45 | LH Medical |
| 21 | EMS Electro Medical Systems | 46 | MTEZ |
| 22 | Treuhand Hannover Steuerberatungsgesellschaft | 47 | Champions-Implants |
| 23 | H-G-EX Dentalvertrieb | 48 | bluemedic Medizintechnik T. vom Heu |
| 24 | Bicon | 49 | TePe |
| 25 | Anton Gerl | 50 | Sanofi Aventis |
| 26 | SHOFU Dental | 51 | Ultradent |
| 27 | orangedental | 52 | Medical Instinct Deutschland |
| 28 | SICAT | 53 | Dr. Ihde Dental |
| 29 | Dentaurum Implants | 54 | GlaxoSmithKline |
| 30 | KANIEDENTA | 55 | A-dec |
| 31 | DENTIXsoft | 56 | Kea Software |
| 32 | Quintessenz TV-Wartezimmer | 57 | Hager & Werken |
| 34 | Renfert | 58 | MIP Pharma |
| 35 | Bisico | 59 | BPR Swiss |
| 36 | Hain Lifescience | 60 | Crosssoft |
| 37 | Ivoclar Vivadent | 61 | Sunstar |
| 38 | FARO Deutschland | 62 | Schütz Dental |
| 39 | Loser & Co | 63 | VDW |
| 39A | DocArt & Deco | 64 | medentis medical |
| 41 | Sigma Dental Systems | 65 | SERAG-WIESSNER |
| 42 | Zantomed | 66 | Hilfswerk Zahnmedizin Bayern |
| 43 | Kuraray Europe | 67 | Kreussler & Co. |
| 44 | Metis-Dental | 68 | Neoss |

PROVISORIEN LEICHT GEMACHT!

TUFF-TEMP

- Für Kronen- und Brückenrestaurationen
- Schnelle Lichtaushärtung
- Robust und belastbar
- Optimale Passform



RSVP

- Zur Herstellung von Provisorien für Keramikveneers
- Schnell und zuverlässig
- Hervorragender Randschluss



SNAP-ON SMILE

- Provisorisch-ästhetische Dentalversorgung
- Für zahlreiche Indikationen
- Keine Präparation, kein Kleben



BUSA-SPEZIALSET NACH DR. SPEAR

- Bearbeitungsset für Provisorien (Extra-Oral)
- Hochqualitativ und innovativ
- Leistungsstarke Instrumente



HANDS-ON-KURS MIT ZA HORST DIETERICH

„Aktuelle Präparations-Designs für Voll-, Teilkronen und Veneers“

